



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

1882 – 1945 | Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

35. Jahrgang

Heft 69

2025



Unser neuer Klettergarten am Rande der Stadt - die Talsperre Euba - ist eröffnet!
Foto: Johannes Landgraf

www.dav-chemnitz.de

Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz
Tel.: 0371/3367980 Fax: 0371/3367981
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de
www.outdoor-chemnitz.de



**JETZT > In der Ausstellungshalle im Innenhof
Parken Einfahrt Salzstr. > Di.-Fr. 12-18Uhr Sa. 10-13Uhr**

Inhalt

Unsere Sektion

Vorwort unseres Sektionsvorsitzenden	2
Mitgliederversammlung und Vereinsfest am 05.04.2025	3
Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren	4
Professor Theodor Norbert Kellerbauer 2025 Reloaded	5
Unser neues Klettergebiet in Chemnitz, die Talsperre Euba	7
Danke für die schöne Zeit!	10
Der Freundeskreis „Alte Chemnitzer Hütte“ stellt sich vor	12

Termine

Stammtischabende Herbst 2025	14
Sektionsveranstaltungen 2. Halbjahr 2025	16

Gruppen

10 GämSen durch's Elbsandsteingebirge	20
♪ ♪ ♪ ♪ Termine Singegruppe ♪ ♪ ♪ ♪	26
Montagstraining „Mach Dich fit“	26
Eis in Osttirol	27

Sportklettern / Leistungssport

Zurück am Top – Mein Weg zum Meistertitel	29
---	----

Jugend

Saisonstart der neuen mitteldeutschen Wettkampfserie in Weimar	30
Frische Routen in der Monte	31
JDAV - Sommerferienkletterlager 2024	32

Sektionsmitglieder berichten

Unser Weg zur Alten Chemnitzer Hütte	39
Mit meinem „Patenkind“ ins Hochgebirge ... eine Fortsetzung	47

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	54
Hinweise der Geschäftsstelle	55
Aufgabenverteilung in der DAV-Sektion Chemnitz, Stand: April 2025	56

Vorwort unseres Sektionsvorsitzenden

Liebe Sektionsmitglieder,

das Bergjahr 2025 zeigte sich in der letzten Zeit etwas zu kalt und zu nass, dies ist ein Segen für die Gletscher, über die wir noch lange unsere Touren für Euch anbieten wollen. Damit sind wir auch schon mittendrin in der Hauptveranstaltung unserer Sektion: die Hochtour vom Brenner zur Alten Chemnitzer Hütte.

130 Jahre alt wird mittlerweile die Alte Chemnitzer Hütte am Nevesjoch in Südtirol. Zu den Gästen zählen diesmal nicht nur unsere Mitglieder und Vorstände,

sondern wir haben es geschafft, dass auch wieder Vertreter der Stadt Chemnitz und des Oberbürgermeisters die Hütte zum Jubiläum am 26. und 27. Juli besuchen. Wie wichtig der Kontakt zur Stadt Chemnitz ist, wird sich in der Zusammenarbeit mit den Ämtern wie dem Sportamt etc. zeigen, um weiterhin gute Trainingsbedingungen und Fördermöglichkeiten, vor allem für die Kinder und die Jugend zu schaffen.

Auf der Vollversammlung des Gesamt - DAV wurde 2024 die Erhöhung der Hüttenumlage und des Verbandsbeitrages beschlossen und diese werden 2025 wirksam, sodass wir auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung auch unsere Beitragssätze zu erhöhen angehalten waren.

Eine schwächere Wirtschaftsleistung in Deutschland zeigt sich in einer geringeren Förderleistung in vielen Sportbereichen. Durch geringere Etats in der Sportstättenförderung müssen auch wir uns wieder mehr auf den Kinder- und Jugendbereich konzentrieren und so im Erwachsenenbereich Abstriche hinnehmen. Unser Ziel ist es, auch weiterhin eine breite Palette Vereinssport für alle zu organisieren.

Erfreulich stimmt uns der starke Mitgliederzuwachs im letzten halben Jahr, wir zählen jetzt 3500 Mitglieder. Dieser positive Entwicklung wollen wir aufrechterhalten und mit einer Teilzeitstelle in der Geschäftsstelle im Herbst beginnen, mehr dazu später in den Newslettern ab August.

Nun hoffe ich, dass ihr das nächste halbe Jahr die Reisezeit aktiv nutzt, viele neue Eindrücke sammelt, und wir uns auf den Hütten in den Bergen, beim Klettern und beim Wandern wieder sehen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch einen erlebnisreichen unfallfreien Bergsommer 2025.

Bergheil
Steffen Oehme
1. Vorsitzender



Mitgliederversammlung und Vereinsfest am 05.04.2025

Text und Fotos: Katja Fischer

In diesem Jahr fanden unsere Mitgliederversammlung und das anschließende Vereinsfest im „Goldenen Hahn“ statt. Leider blieb die erhoffte Steigerung der Teilnehmerzahl aus: Trotz unseres erfreulichen Mitgliederzuwachses auf inzwischen über 3.400 Personen nahmen lediglich 44 Mitglieder an der Versammlung teil – das sind sogar noch weniger als im Vorjahr.

Nach einem stillen Gedenken an die verstorbenen Mitglieder blickte der Vorstand im Geschäftsbericht auf das vergangene Jahr zurück. Auch die Schatzmeisterin legte ihren Bericht vor, und der Vorstand wurde von den Anwesenden entlastet. Im Anschluss stellte Schatzmeisterin Karsta Maul den Haushaltsplan für das laufende Jahr vor.



Unsere aktiven Gruppen – darunter die Jugendgruppen, Wandergruppen, Fotogruppe, die AG „Neue Wege“ und die Klettergruppen – präsentierten mit viel Engagement ihre Höhepunkte des letzten Jahres und gaben einen motivierenden Ausblick auf ihre Vorhaben für 2025. Die vorgestellten Inhalte führten zu einer lebendigen und durchaus humorvollen Diskussion.

Besondere Anerkennung erfuhren Jörg Helbig für seine langjährige Tätigkeit als Wanderleiter sowie Kerstin van der Smissen für ihr engagiertes Wirken als Schriftführerin. Anschließend wurde Katja Fischer als neue Schriftführerin vorgestellt und einstimmig gewählt.

Nach dem Schlusswort des Vorstands ging es in den geselligen Teil des Abends über: Bei gutem Essen und einem unterhaltsamen Kulturbeitrag über den Bergsport im vergangenen und im aktuellen Jahrhundert kam man ins Gespräch, lachte viel – und wer mochte, ließ den Abend beschwingt auf der Tanzfläche ausklingen.



Unsere Sektion

Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren des ersten Halbjahres 2025!

Zum 90. Geburtstag

Ernst Rohleder in Chemnitz

Zum 85. Geburtstag

Stefan Bengs, Helga Bengs in Penig,

Wolfgang Gürk in Raunheim,

Bernd Wollmann in Glauchau

Zum 80. Geburtstag

Barbara Hackel in Freiberg



Zum 75. Geburtstag

Klaus Walther in Brand-Erbisdorf, **Holger Berthold, Jochen Grötzschel, Mathias Kulig, Bernhard Töpfer, Sonja Wicher, Ingrid Woeste** in Chemnitz, **Matthias Metzler** in Grüna, **Norbert May** in Kempten, **Jürgen Mende** in Lichtenstein, **Bernd Otto** in Schneeberg

Zum 70. Geburtstag

Wolfgang Seiffert in Altmittweida, **Ullrich Grimm, Matthias Großer, Bernd Hofmann, Christina Müller, Kerstin Poznanski, Kerstin Rößler, Gertraude Unger, Elias Wegert** in Chemnitz, **Eckard Doerffel** in Dresden, **Matthias Hinkel** in Elterlein, **Frank Voigt** in Lichtenstein

Zum 65. Geburtstag

Margitta Müller in Augustusburg, **Mario Fennert** in Brand-Erbisdorf, **Beatrice Eißner, Ulrich Klobe, Thomas Nußhart, Rolf Pohlmann, Angela Sullivan, Hans Vibrans** in Chemnitz, **Steffen Löttsch** in Drebach, **Eva Schwarz** in Dresden, **Harry Büttner** in Ehrenfriedersdorf, **Ronald Reuther** in Erdmannsdorf, **Gerd Reiter** in Frankenberg, **Carola Zimmermann** in Lübbenau, **Jürgen Grundmann** in Oberschöna, **Volkmar Werner** in Oederan, **Uwe Klopfer** in Reinsberg, **Jürgen Seidel** in Sehmatal-Neudorf, **Veronika Seibold** in Stollberg, **Lutz Langhof** in Striegistal, **Karin Geißler** in Weinsdorf, **Joachim Anger, Gundula Freitag** in Zwönitz

Zum 60. Geburtstag

Holger Franke in Aue-Bad Schlema, **Jens Hennig** in Burgstädt, **Holger Mädler** in Burkhardtsdorf, **Heike Berger, Steffen Brandt, Mike Glänzel, Olaf Heilmann, Ralf Lasch, Karsta Maul, Marina Mumme, Wolfram Scheuner, Falk Wagner, Silvia Winde, Sergej Wittke, Mirco Wunsch** in Chemnitz, **Udo Hundrieser** in Döbeln, **André Löttsch** in Drebach, **Jan Linkenheil** in Eibenstock, **Kerstin Häusler** in Frankenberg, **Mike Richter, Ronald Rosowski** in Gelenau, **Holger Heidrich** in Halsbrücke, **Karsten Handrick** in Leubsdorf, **Antje Tresper-Dix** in Leukersdorf, **Carmen Kampf** in Löbnitz, **Bianka Oettel** in Marienberg, **Achim Uhl** in Oberdorf, **Reinhardt Scheunert** in Ragewitz, **Kathrin Kannegießer** in Thermalbad Wiesenbad

Professor Theodor Norbert Kellerbauer 2025 Reloaded

Text und Fotos: Kerstin van der Smissen

Der 30.04.2025 war ein besonderer Tag für unsere Sektion. Erstmals trafen sich in Chemnitz, der Wirkungsstätte unseres langjährigen Ersten Vorsitzenden und Projektanten des Wanderweges vom Speikboden zur Chemnitzer Hütte, Prof. T. Kellerbauer, einige seiner direkten Nachfahren. Das Programm war dicht getaktet, der Nachmittag begann mit einer ersten Kontaktaufnahme in der Universitätsbibliothek. Stefan Luther hielt eine Fülle an Informationen zum Lehramt Kellerbauers bereit, die er unterhaltsam mit uns teilte. Eine Führung durch das Archiv der Universität war auch für uns Chemnitzer sehr interessant, gibt es doch nur in Ausnahmefällen einen Blick hinter die Kulissen.



Nachfahren von Professor Theodor Kellerbauer auf der Bühne vereint

Stefan Luther hatte einige Originaldokumente vorbereitet, die respektvoll bestaunt wurden. Aber auch die Familien kamen mit einigen Überraschungen im Gepäck. Fotos, Familienbücher und Stammbäume wurden bestaunt. Bei einem gemeinsamen Abendessen ergaben sich viele interessante Gespräche. Einige der Nachfahren kannten sich noch nicht persönlich und freuten sich über diese Möglichkeit eines Familientreffens.

Den Abend schloss der Vortrag von Stefan Luther und Dr. Frank Tröger zum Wirken Kellerbauers an den Technischen Staatslehranstalten Chemnitz und für den Alpenverein ab. Wieder einmal wurde deutlich, in welch hohem Maß Kellerbauer sich für die

Unsere Sektion

Gesellschaft engagiert hat, ob im Lehramt, im Alpen-, Gesangs- und Turnverein oder in seinen Aktivitäten für das Feuerlöschwesen und wie anerkannt er für seine Kameradschaft, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit in den Bergen war.



Stefan Luther zeigt Originaldokumente aus dem Archiv der TU Chemnitz

Am 1. Mai trafen sich alle in der Geschäftsstelle wieder, um sich weiter auszutauschen, die vielfältigen Informationen zu teilen und Lücken zu schließen. Familienlinien wurden erörtert und Personen auf den alten Bildern identifiziert. Frank Tröger konnte mit seinen Kenntnissen die Familiengeschichte ergänzen und mit Raritäten aus unserem Archiv aufwarten.

Stefan Luther und Frank Tröger werten nun alle gesammelten Daten aus und können die Familiengeschichte Kellerbauers um weitere Bausteine erweitern.

Die Rückmeldungen der 15 Gäste nach dem Besuch von Chemnitz waren durchweg positiv, das Engagement des Vereins zur Geschichtsforschung wurde geschätzt und alle staunten, dass Chemnitz eine so grüne Stadt ist. Der Sonnenschein macht unsere Heimat aber auch immer noch ein bisschen schöner und ein Spaziergang am Schlossteich rundete das Treffen mit der Kellerbauerfamilie, das hoffentlich nicht das letzte war, ab.

Unser neues Klettergebiet in Chemnitz, die Talsperre Euba

Text: Bastian Wagner, Foto: Isabell Wagner

Wer hätte gedacht, dass in Chemnitz ein neues Outdoor-Sportklettergebiet entsteht? In den letzten Monaten hat sich an der Talsperre Euba viel getan. Ein Womo-Stellplatz wird gebaut, erste Veranstaltungen finden statt und die Talsperrenmauer hat 28 gut gesicherte Sportkletterrouten im Schwierigkeitsgrad 2 bis 9- erhalten!

Die Talsperre gehört zu den ältesten im Freistaat. 1914 fertiggestellt, diente sie zur Wasserversorgung von Dampflokomotiven und ab 1973 als Naturbad für Karl-Marx-Städter! Der Ortschaftsrat Euba entwickelte mit dem ortsansässigen Walden e.V. nun sinnvolle Nutzungskonzepte und der DAV Chemnitz durfte sich dem Einrichten der Klettertouren widmen. In vielen Stunden Freiwilligenarbeit hat unsere AG Neue Wege unzählige Löcher gebohrt, mit bombenfesten Klebehaken gefüttert und das Unkraut in die Schranken gewiesen. Das Gebiet ist am besten mit dem Kinderwagen & Picknickdecke durch die neue Bushaltestelle zu erreichen! Nach 50 m Laufweg kann das kleine stadtnahe Abenteuer beginnen. Besonders Anfänger oder Kletterhallen-Profis können hier sanft Felskontakt aufbauen. Viele der Routen beginnen entsprechend der Mauer eher flach und steilen dann auf. An den Türmchen warten aber einige Touren oberhalb der UIAA 7 und somit auch anständige Crimps!

Wer sich mit der Top-Tour Eubas schmücken möchte - **siehe Titelbild** - versucht sich durch den Torbogen zu schwingen!

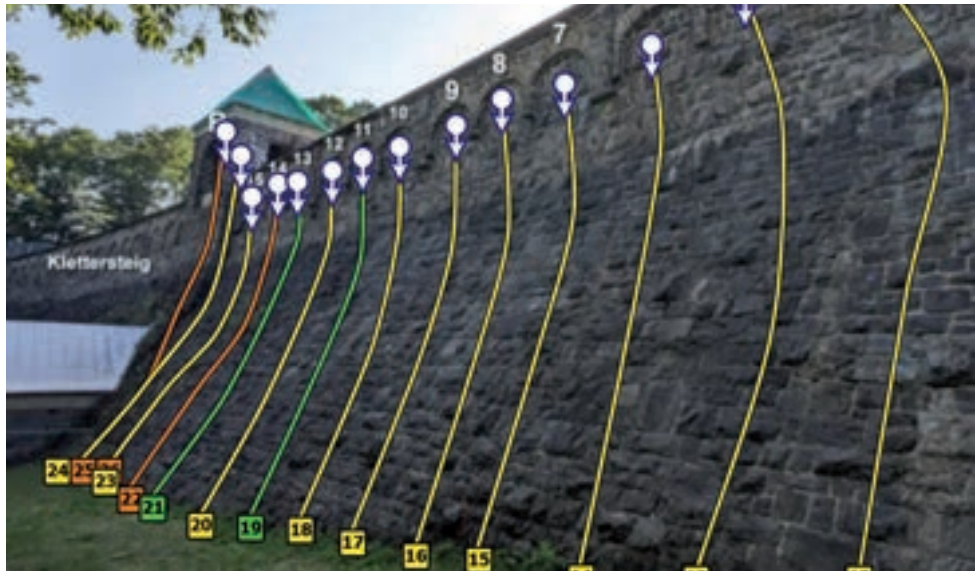
Wir freuen uns, als Verein für die Stadt einen tollen Mehrwert geschaffen zu haben.

Auf den nächsten beiden Seiten gibt es eine erste Version der Topo, diese wird live bei thecrag.com gepflegt (siehe auch den QR Code rechts unten).

Natürlich darf ausführlich über die Schwierigkeitsvorschläge diskutiert werden - das gehört sich so in unserer Szene!

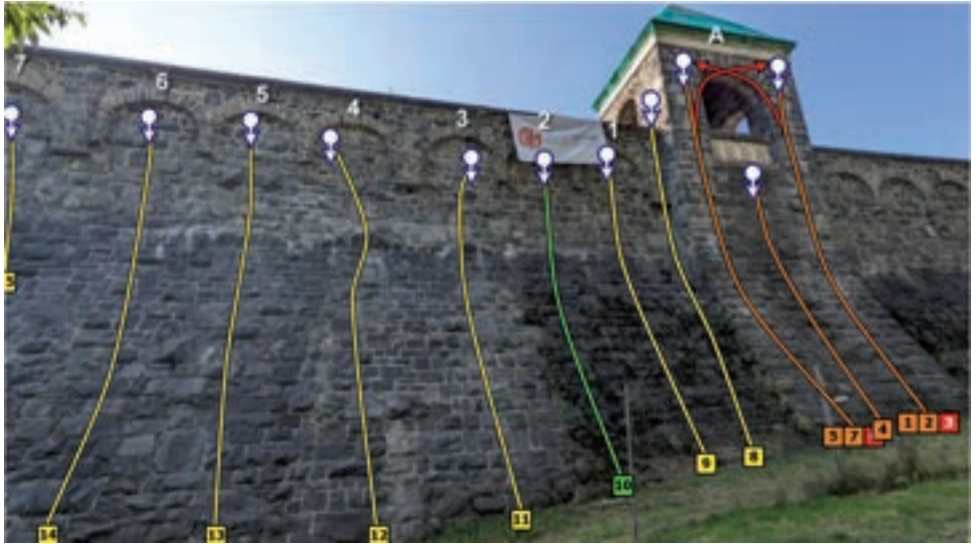


Unsere Sektion - AG Neue Wege



Topo Talsperre Euba (linker Teil)

#	Schwierigkeit	Name	Beschreibung
12	6	Smelegen	Bogen 4
13	6	Über'n großen Teich	Bogen 5
14	5	4. Frühling	Bogen 6
15	6+	Wellenreiter	Bogen 7
16	4+	Alter Stil	Bogen 8
17	5	SchwimmZug	Bogen 9
18	6-	Stark Unterhopft	Bogen 10, Zwischenumlenker "Kiddi" 2+
19	4-	Lieblingsoma	Bogen 11 Zwischenumlenker "Kidda" 3-
20	5	Peki	Bogen 12
21	3+	Longo	Bogen 13
22	6+	Pneumonie	Bogen 14
23	6	Reitersyndrom	Bogen 15
24	5+	Tatze Willy	Die Verschneidung am linken Turm.
25	8-	Kalenderweisheit	Wand des linken Turms
26	7	Randnotiz	Wand des linken Turms



Topo Talsperre Euba (rechter Teil)

#	Schwierigkeit	Name	Beschreibung
1	7	Früher	Rechte lange Wand des Pfeilers mit Kanten.
2	8-	MonMon	Rechte lange Wand des Pfeilers, ohne Kanten
3	8+	Rapunzel lass dein Seil herunter	Verlängerung von MonMon oben durch den Bogen. 2 BH zusätzlich.
4	7-	Mittelspurschleicher	Zentral am Pfeiler
5	7+	Goldlöckchen	Linke lange Wand des Pfeilers, ohne Kanten
6	9-	Dada	Verlängerung von Goldlöckchen
7	7-	Relikt	Linke lange Wand des Pfeilers mit Kanten.
8	5+	Walden	Linke Verschneidung am rechten Turm - Umlenker von oben erreichbar/Abseilstelle.
9	6-	Generationswechsel	Bogen 1
10	4	Hugo	Bogen 2
11	6-	Baumkuchen	Bogen 3
12	6	Smelegen	Bogen 4
13	6	Über'n großen Teich	Bogen 5
14	5	4. Frühling	Bogen 6

Unsere Sektion

Danke für die schöne Zeit!

Text und Foto: Jörg Helbig

Hallo Berg- und Wanderfreunde,
zur Zeit liegt das neue Mitteilungsheft mit den Wanderungen, Touren und allen Aktivitäten der Sektion für das Jahr 2025 vor euch.

Ich möchte aber noch einmal kurz in das vergangene Jahr 2024 zurückblicken.

Mit der Jahresendwanderung des letzten Jahres, der sich noch einmal 44 Teilnehmer angeschlossen hatten, möchte ich meine aktive Wanderleitertätigkeit in der Sektion Chemnitz nach über 30 Jahren beenden. Die Zeit ist etwas fortgeschritten und auch ich bin dabei nicht jünger geworden! Diese Entscheidung ist mir mit Sicherheit nicht leicht gefallen, denn bei den sehr zahlreichen Wanderungen und Bergtouren, ob im Sommer oder im Winter, konnte ich viele positive Erfahrungen mit unseren Bergfreunden sammeln. Somit bietet sich auch noch einmal die Möglichkeit, **Danke** zu sagen, an alle, die mich in den Jahren unterstützt bzw. begleitet haben, sowohl beim Geschäftsstellendienst, in Vorbereitung der ausgeschriebenen Touren als auch bei anderen Aktivitäten im DAV Chemnitz!

Wie wurde ich Mitglied beim DAV Chemnitz?

Nach der Deutschen Wiedervereinigung wurde ich 1990 auf eine Annonce in der Freien Presse aufmerksam, dass von Bergfreunden der Stadt Chemnitz der Wunsch bestand, den Deutschen Alpenverein in Chemnitz erneut zu gründen. Viele Interessenten hatten sich in der damaligen Ernst-Thälmann-Oberschule zu einem ersten Vortrag von Gottfried Eisner eingefunden und waren voller Zuversicht für eine Neugründung. So fanden sich fünf Bergfreunde, die diese Wiedergründung vollzogen.

Der damalige Erste Vorsitzende Gottfried Eisner veröffentlichte in der Zeitung seine ersten Wanderungen zum Kennenlernen im Stadtgebiet von Chemnitz, welche auch mit reichlicher Beteiligung stattfanden. Diese Möglichkeit nutzte Gottfried Eisner zu vielen persönlichen Gesprächen mit den Teilnehmern seiner Touren, um weitere Mitglieder für den Verein zu begeistern. So geschah es auch bei mir.

Er unterbreitete mir den Vorschlag, mich als Wanderleiter des DAV ausbilden zu lassen, da in der neuen Sektion Chemnitz Nachholbedarf bestand. Nach einer kurzen Bedenkzeit hatten sich auch drei weitere Interessenten für einen Lehrgang zum Wanderleiter des DAV im Lechtal bereit erklärt, den wir natürlich alle mit Erfolg abschlossen.

Zu diesem Zeitpunkt konnte ich nicht ahnen, dass es solch eine intensive, sehr schöne und lange Zeit beim DAV Chemnitz werden würde.

Jetzt möchte ich den nachfolgenden Wanderleitern ebensolche Freude wünschen, wie ich sie erfahren konnte.

Auch wünsche ich allen Bergfreunden eine gesunde Rückkehr von all Ihren Touren und

sage **Tschüss** mit dem euch bekannten Satz:
Wenn euch meine Touren gefallen haben, sagt es weiter, wenn nicht, sagt es mir, ich vergesse es danach sowieso!!!

Euer Jörg Helbig



Unsere Sektion

Der Freundeskreis „Alte Chemnitzer Hütte“ stellt sich vor

Text und Fotos: Sophie Waltschew und Max Ullrich

Liebe Vereinsmitglieder,
wir möchten euch unsere neue Gruppe in der Sektion Chemnitz vorstellen: den **Freundeskreis „Alte Chemnitzer Hütte“**. Wie der Name vermuten lässt, widmen wir uns ganz der traditionsreichen Hütte auf dem Nevesjoch in Südtirol mitsamt ihrer Geschichte, ihrem heutigen Leben und den vielfältigen Wegen, die dorthin führen.



Einige Mitglieder unseres Vereins pflegen bereits seit vielen Jahren einen freundschaftlichen Austausch mit der Hüttenfamilie Gruber sowie mit der Sektion Sand in Taufers. Es entstand jedoch zunehmend der Eindruck, dass die Hütte und ihre bewegte Geschichte in der öffentlichen Wahrnehmung etwas in den Hintergrund rücken. Mit unserer Initiative möchten wir dazu beitragen, diesen besonderen Ort wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken und seine Bedeutung lebendig zu halten.

Über unsere Gruppe veröffentlichen wir auf der Website der Sektion regelmäßig Beiträge aus unterschiedlichen Themenbereichen – darunter Tourenberichte und -vorschläge, Wissenswertes zur Entstehung und zum historischen Hintergrund der Hütte, Einblicke in das Leben der Hüttenfamilie, südtiroler Kochkultur, geografische Besonderheiten der Region sowie Beiträge und Erfahrungen von euch als Vereinsmitglieder.

Unser Ziel ist es, Menschen verschiedenster Altersgruppen und Interessen zusammenzubringen – sei es durch sportliche Hochtouren, entspannte Wanderungen, Familienausflüge oder kulturelles Interesse an der Geschichte der Alpenregion. Gleichzeitig möchten wir mittelfristig eine Plattform zum Austausch und zur Bildung von Fahrgemeinschaften schaffen sowie gemeinsame Touren und Treffen – sowohl rund um die Hütte als auch lokal in Chemnitz – organisieren.

In unserem neuesten Beitrag nehmen wir euch mit auf unsere Hochtour zur Alten Chemnitzer Hütte. In elf Etappen durchquerten wir die eindrucksvolle hochalpine Landschaft der Zillertaler Alpen. In einem weiteren Artikel beleuchten wir die Entstehung der Sektion Chemnitz und den Bau ihrer ersten Hütte vor 130 Jahren.

Da wir die Gruppe erst kürzlich gegründet haben und uns ehrenamtlich engagieren, füllen sich die Themenbereiche nach und nach. Umso schöner, wenn ihr Interesse zeigt und uns Rückmeldungen gebt. Wenn ihr persönliche Tourenberichte, Fotos oder Erinnerungen zur

Alten Chemnitzer Hütte habt, freuen wir uns sehr, wenn ihr sie mit uns teilt. Gern veröffentlichen wir sie auf der Gruppen-seite. Auch Anregungen und Wünsche nehmen wir offen und dankbar entgegen.

Wenn ihr Teil des Freun-



deskreises werden möchtet, meldet euch einfach über das Anmeldeformular auf der Website an. Ihr erhaltet dann regelmäßig unseren Gruppen-Newsletter zu neuen Artikeln, Infos und Terminen. Die vollständigen Beiträge sind auf der Website verfügbar, in den sozialen Medien und Mitteilungsheften machen wir zusätzlich auf neue Inhalte und Entwicklungen in unserer Gruppe aufmerksam.

Wir freuen uns auf den Austausch mit euch.

Euer Freundeskreis „Alte Chemnitzer Hütte“
Herzlich, Sophie & Max

Termine

Stammtischabende Herbst 2025

Mike Glänzel, Vortragswart

Im Herbst 2025 möchte ich euch wieder zu unseren Stammtischabenden einladen. Veranstaltungsort ist weiterhin die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen wie immer **mittwochs, 19 Uhr**, wobei ab **18 Uhr** Einlass ist. Wir haben damit weiterhin Zeit für Gespräche, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.

Uwe Trenkmann nimmt die Besucher im Oktober gleich auf zwei Herbstreisen mit, nämlich auf die Kanaren im Doppelpack: La Palma und La Gomera. In einer idealen Jahreszeit zum Wandern, Entspannen und Natur genießen.



Beide Inseln gehören zu den drei kleineren des Archipels im Atlantik. Ganz sicher zählen die Kanaren zu den häufigsten Reisezielen vieler Europäer überhaupt: gemäßigtes Klima, die Flugzeit hält sich in Grenzen, normale Preise bei äußerst solider Infrastruktur, eine niedrige Kriminalitätsrate, kaum Sprachbarrieren und vieles andere mehr tragen zu einem Spitzenplatz in der Beliebtheitsskala bei. Besonders diese beiden Inseln sind dabei vom "Übertourismus" verschont geblieben, was die Einheimischen zu schätzen wissen und Aussteiger verschiedener Couleur anzieht.

Bei Wanderern sind beide Inseln außerordentlich beliebt. Insbesondere auch, weil hier

sanfter Tourismus mit einer ausgezeichneten Wanderinfrastruktur einher geht. Im Vordergrund steht oft der Kontrast von steilen Bergen und den unendlichen Weiten des Ozeans, aber auch der Vulkanismus hat beeindruckende Landschaften hinterlassen.

Einsame, doch oft spannende Wege mit Aus- und Tiefblicken gelten dabei als ein ganz besonderes Highlight. Südländische Wanderziele mit hohen Bergen und tiefen Schluchten, die schönsten und höchsten Gipfel beider Inseln, eine karge und dann auch oft wieder sehr vielfältige Vegetation, erleben Sie in dieser großartigen Natur.

Mit tollen Fotomotiven und einigen interessanten Hintergrundinformationen möchte euch Uwe Trenkmann an seinen unvergesslichen Wander- und Bergtouren teilhaben lassen.

Im November reisen wir mit **Mike Glänzel** und seiner Familie nach Nepal. Mike hatte das Land bereits 1995 bereist und war überwältigt von der grandiosen Berglandschaft und der



großen Gastfreundschaft der Nepalesen. Er wollte damals den Kala Pattar besteigen, was aufgrund von diversen Krankheiten der gesamten Reisegruppe scheiterte. Im Herbst 2024, also 29 Jahre später, unternimmt er den zweiten Versuch und ist gespannt, wie sich das Land seitdem verändert hat.

Das Land wurde 2015 von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht. Die Spuren sind mittlerweile an vielen Stellen beseitigt. In Svayambunath, Bodnath und Patan wurden zahlreiche Tempel wieder aufgebaut und restauriert. Aber unzählige Baugerüste zeigen,

Termine

dass der Weg noch lang sein wird. Der Stadtverkehr, welcher 1995 noch von Fahrrädern dominiert wurde, ist jetzt fest in der Hand der Motorräder.

Auch im Khumbu Himalaya sind die Veränderungen enorm. Die Anzahl der Trekker hat sich vervielfacht, unzählige neue Lodges und Einkaufsmöglichkeiten wurden errichtet und in der Luft dröhnt stundenlanger Hubschrauberlärm.

Unsere Trekkingtour führt uns von Lukla über Namche Bazar ins malerische Gokyo-Tal. Kurze Aufstiegstouren mit Akklimatisationswanderungen sorgen hierbei für eine optimale Höhenanpassung. Über den Cho-La-Pass wollen wir dann in das Khumbu-Tal absteigen, um uns weiter auf den Weg zum Kala Pattar zu begeben. Ob es diesmal gelingen wird?

Datum	Thema	Autor
29.10.2025	Wandern auf den Kanaren: La Palma & La Gomera	Uwe Trenkmann
26.11.2025	Trekking im Solu Khumbu Himalaya in Nepal	Mike Glänzel

Ich bin sicher, dass auch diesmal unser Programm viele Zuschauer finden wird und wir unterhaltsame Abende verbringen. Alle Interessenten, die gern einmal von ihren Erlebnissen berichten möchten, können sich jederzeit an mich wenden.

Mike Glänzel, stammtisch@dav-chemnitz.de

Sektionsveranstaltungen 2. Halbjahr 2025

Wolfram Scheuner, Wanderreferent

Meldet euch bitte rechtzeitig auf der Webseite oder direkt bei den Wanderleitern an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufs alle Teilnehmer benachrichtigt werden können. Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt. Bei Tagestouren ist die Teilnahme weiterer kurzentschlossener Interessenten möglich.

Denkt bitte daran, zur Anreise möglichst öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften zu nutzen. Gebt den Tourleitern bei der Anmeldung die Erlaubnis zur Weitergabe eurer Kontaktdaten, falls ihr selbst eine Mitfahrgelegenheit anbieten oder z. B. ein Sachsenticket teilen möchtet.



Sonntag, 20.07.2025	Wanderung Rund um Gelenau Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz „Am Sportareal“, 09423 Gelenau/Erzgeb. PX8H+Q8X Gelenau/Erzgeb., https://maps.app.goo.gl/AgduZNXnEGcXoyYf7 (50°43'01.2"N 12°58'42.1"E) Strecke: ca. 20 km; 420 Hm; Gelenau - Wilischtal - Tischl - Kemtauer Felsen - Gelenau Anforderungen: einige Höhenmeter, Waldwege, Straßen, Feldwege; geeignetes Schuhwerk Rucksackverpflegung Wanderleiterin: Cornelia Joachim, Tel.: 01573 7644286
Sonntag, 07.09.2025	Jelení hora "Nordwestpassage" Treffpunkt 10 Uhr Wanderparkplatz Schmalzgrube G4HM+267 Jöhstadt, https://maps.app.goo.gl/nGhKzR1XE2yYa17L8 Strecke: ca. 15 km; Ziel dieser gemütlichen Kombitour aus Rad und Wanderschuh ist der Jelení hora (Hassberg), der auf der böhmischen Seite des Erzgebirgskamms nahe der versunkenen alten Bergstadt Pressnitz liegt. Starten wollen wir vom Wanderparkplatz Schmalzgrube, oberhalb des Freibades. Nach der Anfahrt über Christophhammer zur Pressnitz-Talsperre parken wir die Räder im Wald am Aufstieg der Westseite zum Berg. Nach Erreichen des Gipfels per pedes genießen wir (bei gutem Wetter) die herrliche Rundum-Aussicht bei einem Rucksack-Picknick. Anschließend steigen wir wieder zu den Rädern ab und können uns auf eine Genussabfahrt bis Schmalzgrube freuen, es sei denn, wir werden noch von einem frisch Gezapften am Weg zurück aufgehalten. Rucksackverpflegung, Trinkflasche; Anforderungen: geeignetes Schuhwerk für Rad und Wandern, warme Jacke für's Gipfelpicknick; keine Rennräder, E-Bikes müssen auf die Strampler warten; Wanderleiter: Ulf Schreiter, Tel.: 0178 3411697

Termine

Freitag, 19.09.2025 - Sonntag, 21.09.2025	Klettern für alle Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben. Alter und Können spielen keine Rolle. Als Schlechtwetter-Programm sind Höhlenbegehungen vorgesehen. Treffpunkt: DAV-Hütte im Bielatal / Ottomühle Bitte eigene Ausrüstung mitbringen, wenn vorhanden: Klettergurt, Helm, Kletterschuhe, Schraubkarabiner, Abseilacht. Ggf. bitte in der GS melden und fehlende Ausrüstung dort ausleihen. <u>Teilnahmegebühr für Mitglieder</u> (inkl. Übernachtung in der Hütte): Erwachsene: 15 €, Junioren (18 - 25 Jahre): 10 €, Kinder und Jugendliche (7 - 17 Jahre): 8 €, Kinder bis 6 Jahre: 5 € <u>Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder</u> (inkl. Übernachtg. in der Hütte): Erwachsene und Junioren ab 18 Jahre: 25 €, Kinder und Jugendliche (7 - 17 Jahre): 15 €, Kinder bis 6 Jahre: 10 € Preise unter Vorbehalt! Meldeschluss: 14.09.25 Maximale Teilnehmerzahl: 42 Ansprechpartner: Karsta Maul, Matthias Klötzer
Samstag, 11.10.2025	Alpine Wanderung zum Scheibenberg Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz am Crottendorfer Park, Dr.-Otto-Nuschke-Straße, 09474 Crottendorf GW7V+XC6 Crottendorf, https://maps.app.goo.gl/5ms16qfAdk6cu94B9 Strecke: ca. 15 km; Crottendorf - Liebenstein - Scheibenberg - Crottendorf; Ende gegen 17 Uhr Erforderliche Ausrüstung: Klettergurt, 1 lange Bandschlinge (mind. 1,20 m), 1 Prusikschlinge (mind. 5 mm Durchmesser), 2 Schraubkarabiner (vorzugsweise HMS), Steinschlaghelm wird empfohlen, geeignetes Schuhwerk (für jedes Gelände) Rucksackverpflegung Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 0162 9742130

Samstag, 25.10.2025	Herbstwanderung von Rodewisch auf Steinberg und Kuhberg Treffpunkt: 8.50 Uhr Bahnhof Rodewisch Strecke: ca. 21 km, 500 Hm; Rodewisch - Steinberg - Wernesgrün - Kuhberg - Rodewisch https://www.komoot.com/de-de/tour/1624162466?share_token=a15oAtsNG6IMC8lhLi6mzOjlGG7zOStWU76rwF2oK4CswB63Vf&ref=wtd Anforderungen: Schwere Wanderung; sehr gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich. Überwiegend gut begehbare Wege. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr im Berggasthof Kuhberg Wanderleiter: Ingo Röger, Tel.: 0151 50040105, Usus27@hotmail.com
Sonntag, 09.11.2025	Geologische Wanderung um Ehrenfriedersdorf - Weltkulturerbe und Purple Path Treffpunkt: 10 Uhr Neumarkt, 09427 Ehrenfriedersdorf, JXV8+QX9 Ehrenfriedersdorf, https://maps.app.goo.gl/HpjAaGDe38Nj8t6L8 Strecke: ca. 15 km; Neumarkt - Waldgeisterweg - Greifensteine - Stausee - Röhrgraben - Greifensteinstollen - Schanzen - Röhrgraben - Sauberg (PURPLE PATH - „Wildschweine“) - Neumarkt; Ende gegen 16.30 Uhr Anforderungen: einige Höhenmeter, Waldwege, Waldpfade, Straßen, Feldwege; geeignetes Schuhwerk (für jedes Gelände) Rucksackverpflegung; am Stausee, an der Schanzenbaude oder am Greifensteinstollen evtl. Imbiss möglich Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 0162 9742130
	Weitere Termine und Informationen zu den Rentierwanderungen auf unserer Homepage: www.dav-chemnitz.de



Gruppen

10 GämSen durch's Elbsandsteingebirge

Text Hanna Hilsberg, Fotos aus der ganzen Gruppe

Mein Wecker klingelt, es ist 5.15 Uhr. Sehr früh, aber nicht zu früh, um noch in Ruhe zu frühstücken, ohne geht's nicht. Wir wollen uns um 9 Uhr auf dem Parkplatz in Schmilka treffen.



Die Anreise der 10 GämSen gestaltet sich sehr unterschiedlich. Thomas Beierlein, Wolfgang Poznanski und das Gepäck von Thomas Köppel reisen schon am Vorabend in Porschdorf an. Thomas Köppel selber kommt mit dem Fahrrad, 140 km!! Auch Steffen Drechsel ist schon am Vorabend unserer GämSen-Ausfahrt ins Elbsandsteingebirge in der Hütte. Ich selber hole Antje, Gabi Schenfeld und Gabi Anger nacheinander zu Hause, vom Bahnhof und vom Parkplatz am

Antje, unser Stiegentour - Guide

Olipark am 22.05.2025 früh ab. Es ist alles eine Sache der Organisation.

Alle sind pünktlich auf dem Parkplatz in Schmilka. Es ist kalt im Elbtal. Das jedoch wird sich bald ändern. Wir wollen eine Stiegentour machen, am nächsten Tag dann klettern gehen. Da Gebirge ja bekanntlich auf- und abwärts gehen, steht uns der Aufstieg bevor. So nach und nach wird jedem von uns warm, kaum einer von uns hat nach den ersten Höhenmetern noch eine Jacke an. Antje Golinske unsere „Gastgämse“, welche die Stiegen richtig gut kennt, hat sich die Route ausgedacht. Vielen Dank dafür!



Massenandrang in der Starken Stiege



Zuerst geht es zur Starken Stiege. Der Wald zeigt noch deutlich Spuren von Dürre und Borkenkäfern. Über manchen Baum müssen wir klettern, unter anderen hindurchkriechen. Aber auch neue, frisches Grün tragende Bäume erfreuen unsere Augen. Die Starke Stiege ist kaum versichert, hin und wieder mal ein Griff aus Metall zum Festhalten. Alle sind sehr aufmerksam und die gegenseitige Hilfe mit Hinweisen zu Griffen und Tritten lässt nicht auf sich warten. Tolle Truppe, die GämSen!

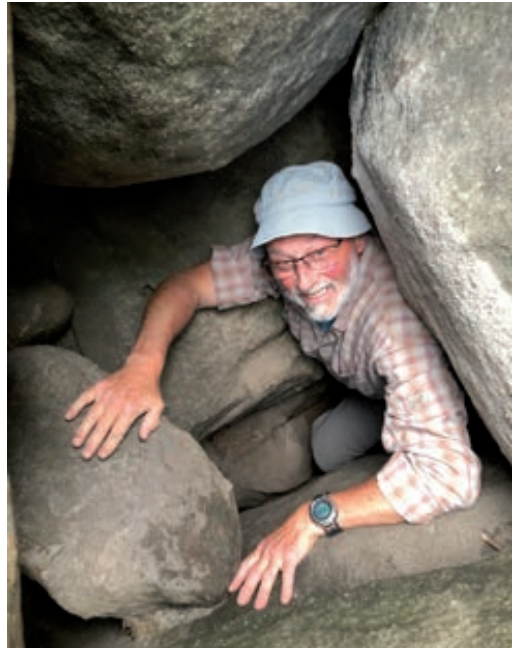
Es geht rauf, runter, rauf, runter über die Zahme Hölle, die Hänztschelstiege, die Carola-Aussicht, die Heilige Stiege, schmale Pfade mit tollen Aussichten entlang bis zur Rübezahlstiege.

Ausstieg aus der Rübezahlstiege

Hier kommt die Natur-Bemessungs-Anlage, ein Felsloch. Ob wir da jeder hindurch passen? Na klar, die Rucksäcke hochgereicht und los geht's.

Die Rübezahlstiege ist unser letzter Aufstieg, dann geht es an den noch sehr beeindruckenden Spuren des Waldbrandes 2022 vorbei den Lehnsteig zurück zum Parkplatz in Schmilka. Auch hier ist es schön, zu erleben, wie die Natur den Waldbrand überlebt.

Zum Schluss geben die verschiedenen Apps auch unterschiedliche Tourenlängen an, von 16 bis fast 20 km ist alles dabei. Ein Glück, dass wir wieder alle unten sind, denn auch die Höhenmeteraufzeichnung zeigt bei manchem von uns mehr aufwärts als abwärts bewältigte Distanzen.



Der Rucksack muss vorher durch...

Gruppen



Große Menschen müssen sich falten

hat zwei große Pilze im Gepäck, jedoch müssen diese wohl auf ihre Zubereitung warten. Der Abend in der Hütte klingt mit wärmenden, knackendem Holzfeuer im Ofen und vielen schönen Erzählungen aus.

Als ich früh wach werde, ist der Frühstückstisch schon gedeckt. Silvia war als erste wach. Schnell den Ofen geheizt, die Kaffeemaschinen angestellt, schon sitzen alle beim Frühstück. Hütte sauber machen, Autos packen und schon geht es 8.20 Uhr zum Parkplatz am Füllhölzelweg. Dort wartet schon Gertraude auf uns, sie hat die Sonne schon genossen, bei uns in der Hütte im Polenztal war es noch sehr frisch. Wir kontrollieren die Anzahl der

Jetzt wartet auf uns ein hoffentlich gedeckter Tisch im Porschdorfer Erbgericht, keiner hätte nun Lust, sich selber auf der Hütte etwas zu kochen. Der Empfang in der Gaststätte war überraschend:

„Was wollen Sie denn hier? Etwa Essen?“

„Ja, ich habe Anfang April reserviert.“

„Das steht aber nicht in unserem Plan, das haben wir wohl nicht übertragen - es wird etwas dauern mit dem Essen.“

Ein Glück, dass ich dem Wirt die Terminabsprache der Reservierung in meinem Handy zeigen kann!

Beim ersten Bier, Schorle und alkoholfreien Hefeweizen können wir darüber lachen, die Zubereitung des Essens dauert tatsächlich recht lang. Aber wir werden satt, können unsere aufgebrauchten Energiespeicher wieder füllen. Immerhin wollen wir am nächsten Tag am Türkenkopf mit Steffi und Bernd Geilert klettern. Inzwischen ist auch Silvia zu uns gestoßen, sie



Silvia nimmt Kontakt zu Arturo auf

Seile in unseren Kletterrucksäcken, ein Seil für je zwei Personen sollte reichen. Gurt mit? Helm mit? Standplatzschlinge, zwei Karabiner jeder, Abseilgerät und Prusik? Wem etwas fehlt, bekommt es von mir. Die Sektion ist da gut ausgestattet.

Der Zustieg zum Türkenkopf ist eigentlich ein Abstieg fast bis Rathen und dann ein kleiner Aufstieg. Am Fuß des Felsens warten schon Steffi und Bernd Geilert auf uns, unsere Vorsteiger. Kennen- und schätzen gelernt habe ich die beiden während einer Fortbildung des DAV und weiß von meinem Vorgänger bei den GämSen, Hubert Schenfeld, dass sie auch schon mit den GämSen geklettert sind. Der kleine Vierbeiner, Arturo - ein Kurzhaardackel, liegt am Wandfuß wohligh in die Daunenjacken seiner Herrchen gekuschelt und knurrt, wenn wir ihm zu nahe kommen. Silvia weiß das mit Geduld und Liebe zu überwinden, am Ende des Tages frisst Arturo den Käse, den ihm Silvia zwischen ihren Lippen hinhält.



Steffi in der ersten Seillänge der Türkenkopf - Südwand

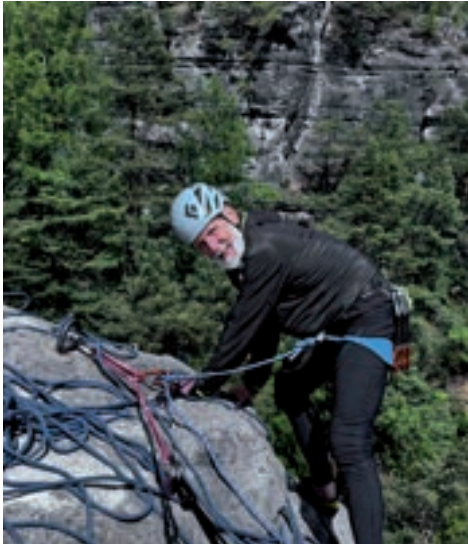
Nun jedoch zum Klettern. Bernd schildert kurz und prägnant, wie wir die Route klettern werden. Sie besteht aus zwei Seillängen, die erste steigt Steffi vor, holt Bernd nach und sichert ihn bis ganz oben. Dann folgt eine, einer nach dem anderen, wir werden sozusagen

Gruppen

durchgereicht :-)

Da dies bei insgesamt 10 Personen doch länger dauert, es unten kälter ist als oben, entschließen Thomas B., Thomas K. und Antje sich dazu, eine andere Route zu klettern. Auch die GämSen haben Vorsteiger!

Wir sind auf dem Südwandweg, die drei gehen über den Alten Weg und dann die Wolkenkante hoch. Der Sandstein des Türkenkopfes ist zwar sandig, hat aber auch schöne Griffe



Bernd, unser Vorsteiger der zweiten Seillänge, am Gipfel des Türkenkopfs



Nachholen nach dem Vorstieg

für die Hände (die man schon etwas suchen muss) und bietet gute Reibungstritte, vor allem an der Wolkenkante.

Zwei Abseilen von 12 m und 25 m führen und wieder hinab. Nach sechs Stunden Klettern sind wir alle zufrieden, jeder ist jede Route geklettert, hat den Übertritt im Alten Weg gemeistert und das Abseilen genossen.

Vielen Dank an unsere Vorsteiger, die aufmerksamen Kontrollblicke gegenseitig und das super schöne Miteinander bei dieser GämSen - Ausfahrt. Nach der Ausfahrt ist vor der Ausfahrt.

Auf ein Neues! Es waren zwei sehr, sehr schöne Tage.



Wir sind oben!



Steffi, unsere Vorsteigerin



Gipfelgenuss...

Gruppen

♪ ♪ ♪ ♪ Termine Singegruppe ♪ ♪ ♪ ♪

Hannelore Reichelt, Singegruppe, Tel. 0371 312 450

Alle, die viel Freude am Singen haben, sind wieder herzlich eingeladen! Im nächsten Halbjahr treffen wir uns wie folgt zum fröhlichen Singen:

15.09., 20.10. und 17.11.2025 jeweils **ab 18.30 Uhr** in der Geschäftsstelle.

Also: ölt eure Stimmen und los geht's!



Montagstraining „Mach Dich fit“

Karsta Maul

Kraft und Beweglichkeit trainieren

Termine: montags, **ab 19 Uhr**, außer Schulsommerferien

Ort: Hintere Turnhalle der Schule Montessori, Fürstenstraße 147, 09130 Chemnitz

Fühlst du dich schon alt oder bewegst du dich noch?

- Hier hast du die Möglichkeit, deinen Körper sowie Geist bei Sport und Spiel fit zu halten.
- Für zwei Stunden können wir uns auspowern, Muskeln und Kraft aufbauen, Balancieren sowie das Gleichgewicht üben, Kondition und Ausdauer verbessern, mit Koordinationsübungen den Geist auf Trab halten.
- Wer Lust hat, kann sich auch an der Kletterwand die Finger langziehen.
- Yoga-Übungen zum Dehnen des Körpers und zur Entspannung runden das Training ab.

Habe ich dein Interesse geweckt? Dann bist du herzlich willkommen, das Alter ist egal.



Eis in Osttirol

Text und Fotos: Johannes Barth, Klettergruppe Erzgebirge

Mitte Februar 2025 machten René und ich uns auf den Weg nach Osttirol, voller Vorfreude auf drei Tage Eisklettern. Doch schon auf der Hinfahrt kamen Zweifel auf: In den österreichischen Tälern zeigte das Thermometer stellenweise bis zu 10°C und von Schnee war kaum etwas zu sehen. Wir fragten uns, ob es überhaupt noch Eis geben würde.

Nach der Ankunft erkundeten wir das Dorfertal bei Kals, aber die Eisfälle sahen alles andere als vielversprechend aus. Die Stimmung war dementsprechend gedrückt und wir zweifelten, ob sich die Tour überhaupt lohnen würde. Glücklicherweise gaben uns unsere

Kontakte aus Kals Entwarnung - die Bergeralmfälle sollten in gutem Zustand sein.



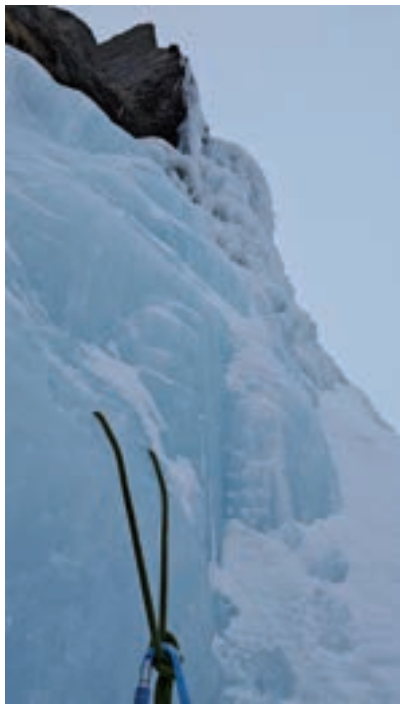
Die Eisfälle der Bergeralm (in Bildmitte) sind besser als gedacht!

Am nächsten Morgen machten wir uns zu Fuß von unserer Unterkunft auf den Weg - und staunten nicht schlecht: Gestern hatten wir die Eisfälle bei unserer Erkundungstour noch gar nicht gesehen! Wir hätten nur 200 Meter weiter laufen müssen. Umso größer war die Erleichterung, als wir sie jetzt in voller Pracht vor uns sahen.

Die Eisfälle der Bergeralm im Dorfertal sind im Eiskletterführer nur mit zwei Seillängen angegeben. Wegen des guten Eises hängten wir aber noch drei weitere an. Dadurch brauchten wir natürlich mehr Zeit als geplant. Unsere Vermieter machten sich Sorgen und kontaktierten einen Freund, der versuchte, uns telefonisch zu erreichen.

Aber das Netz war schlecht, also machte er sich selbst auf den Weg ins Dorfertal. Auf den letzten Metern kam er uns sogar entgegen - eine herzliche Geste, die uns zeigte, dass hier die Welt noch in Ordnung ist.

Nach dieser gelungenen Tour wollten René und ich am nächsten Tag zu den Seebachfällen oder zum „Schild“ im Geschlößtal, doch der etwas längere Zustieg erwies sich als Herausforderung. Wir waren zu spät dran, und das letzte Stück durch den Schnee ließ uns schließlich umkehren. Stattdessen kehrten wir gemütlich im Matreier Tauernhaus ein, be-



Abalakov-Eissanduhr

ten eine fantastische Zeit im Eis.

Der zweite Tag hat uns jedoch gelehrt, dass wir bei längeren Aufstiegen in Zukunft noch früher aufbrechen sollten - und dass es je nach Schneelage sinnvoll sein kann, Ski oder Schneeschuhe mitzunehmen.



vor wir noch einen Abstecher zu den Eisfällen bei Raneburg machten, um mögliche Routen für die nächsten Tage zu erkunden.

Unser Plan für den Abreisetag war, einen Eisfall bei Raneburg zu klettern. Wir waren früh dort, aber leider waren schon zwei Seilschaften im Eisfall, so dass wir uns entschlossen, direkt zum Alebodeneisfall zu gehen. Das sollte sich als weise Entscheidung erweisen.

Am Alebodeneisfall angekommen, erwartete uns eine lange und anspruchsvolle erste Seillänge. Diese war ca. 80 m lang und führte zu Beginn über dünnes Eis, teilweise konnte man von Eisglasur sprechen, was ein vorsichtiges Klettern erforderte. Danach folgte eine leichtere Seillänge, und wir wollten uns eigentlich abseilen, um nach Hause zu fahren. Doch als wir nach dieser Passage vor einer wunderschönen Eiswand standen, wussten wir sofort, dass wir weiter klettern mussten. René und ich tauschten nur einen kurzen Blick aus - ohne viele Worte packte René seine Eisgeräte und stapfte los. Ein Traum! Trotz anfänglicher Bedenken war die Tour ein voller Erfolg. Die Kletterei war super, die Bedingungen besser als erwartet und wir hat-

Zurück am Top – Mein Weg zum Meistertitel

Text: Lucia Dörffel, Fotos: Marco Kost

Was für ein Wochenende! Deutsche Meisterin 2025 im Bouldern – und das nach dem herausforderndsten Jahr meiner bisherigen Karriere. Noch im Herbst lag ich mit frisch operiertem Fuß und Krücken auf dem Sofa, unsicher, wann und wie ich zurück an die

Wand finde. Dass ich jetzt in München ganz oben auf dem Treppchen stehe, fühlt sich einfach nur unglaublich an.

Ich konnte die Deutsche Meisterschaft dieses Jahr richtig genießen. Nach all der Reha, nach den vielen kleinen Rückschlägen, war es einfach nur schön, wieder mit den anderen Athletinnen auf der Matte zu stehen, gemeinsam zu lachen, zu kämpfen – und



vor allem zu bouldern. Ich hatte richtig Spaß an den Bouldern, auch wenn diese echt fordernd waren. Dass ich im Finale drei von vier Tops holen konnte, war ein ganz besonderes Gefühl. Es hat sich fast so angefühlt, als würde der Körper von allein wissen, was zu tun ist.

Natürlich gibt es bei so einem Tag auch weniger glamouröse Seiten – zum Beispiel die Dopingkontrolle, die sich bis weit nach Mitternacht hingezogen hat: Blut und Urin bis 00.15 Uhr in einer inzwischen fast leeren Halle – das braucht man echt nicht öfter. Aber auch das gehört eben dazu.

Der Titel bedeutet mir wahnsinnig viel – nicht nur sportlich, sondern vor allem emotional. Ich bin stolz auf meinen Weg zurück und dankbar für alle, die mich dabei begleitet und unterstützt haben.

Eure Lucia



Saisonstart der neuen mitteldeutschen Wettkampfsreihe in Weimar

Text: Kim Berger, Foto: Elske van der Smissen

Die Wettkampfsaison 2025 ist gestartet – und das gleich mit einer coolen Neuerung: Die Landesverbände Sachsen und Thüringen machen jetzt gemeinsame Sache. Es gibt dieses Jahr eine mitteldeutsche Gesamtwertung mit neun Wettkämpfen, von denen am Ende die besten sieben in die Wertung eingehen. Zwei Ergebnisse dürfen also gestrichen werden. Wie gewohnt, wird es am Ende auch einen Sächsischen Meistertitel geben, welcher aus den Wettkämpfen der Sächsischen Kids-Cup Serie ermittelt wird.

Losging's am 22.03.2025 mit dem ersten Wettkampf in Weimar. Bei Topwetter und entspannter Atmosphäre konnten alle zeigen, was sie draufhaben - und die ersten Punkte für die Gesamtwertung sammeln. Viele bekannte aber auch viele neue Gesichter waren hier am Start.

Unsere Sportler*innen konnten mit starken Leistungen überzeugen und sich gleich zu Beginn wichtige Punkte sichern. Am Ende sind wir mit drei Podestplätzen (Elias Platz 2, Hannah Platz 3 und Lotte Platz 1) nach Hause gefahren.

Auch alle anderen Athleten haben super Ergebnisse im ersten Wettkampf abgeliefert.

Der nächste Wettkampf steht bereits bevor – in Erfurt geht es weiter mit Runde zwei der Serie. Wir freuen uns schon jetzt auf die restlichen Wettkämpfe in diesem Jahr, viele persönliche Bestleistungen und eine weiterhin tolle Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Thüringen.



Frische Routen in der Monte

Text und Fotos: Sebastian Flemmig



Nach Weihnachten war es mal wieder soweit, die Kletterwand der Montessori-Schule wurde frisch besraubt. Ziel war es, die Wand wieder attraktiv für die Kinder- und Jugendgruppen und alle weiteren Nutzer*innen zu gestalten. Dank vieler neuer Volumen und Griffe konnten wir die Wand neu umgestalten. Einen Tag wurde abgeschraubt und einen Tag lang (fast) alle Griffe wieder an die Wand gebracht. Jetzt haben wir 25 neue Routen und gute Standplätze am Umlenker, um die verschiedenen Seiltechniken zu üben und außerdem in Boulderhöhe viele zusätzliche Griffe und Tritte für Spiele und Techniktraining. Vielen Dank an die jungen und jüngeren Helfer*innen der JDAV: Sina, Emma, Theo, Lotta, Annalena, Sarah, Teresa, Nils, Franz, Tommy, Basti.



JDAV - Sommerferienkletterlager 2024

Texte: Felix, Emma, Anna, Ben, Klara, Tara, Lilly, Basti und Simon

Fotos: Sebastian Flemmig

Sonntag

Nach dem wir uns um 9.30 Uhr vor dem Bahnhof getroffen haben, fuhr um 10 Uhr unser Zug nach Dresden. Von dort aus ging es mit dem Bus weiter nach Tisa und die letzten 3 km bis zum Campingplatz wanderten wir.



In Ostrov angekommen haben wir noch ganz kurz auf Franz gewartet, der unser Gepäck und die Einkäufe mit dem Auto transportierte. Als wir alle Zelte aufgebaut hatten, sind wir zum Badesee gelaufen. Zum Abendessen haben wir Nudeln mit Tomaten-Gemüsesoße gekocht und gegessen.

Gegen 10 Uhr sind alle ins Bett gegangen. **Felix**

Montag

Nach einem guten Frühstück waren wir dann auf dem Weg zum Straßenwärter. Der Weg führte an der Straße entlang. Als wir da waren, gefiel es den meisten sofort. Es war viel Platz für die Hängematten die wir (fast) jeden Tag benötigt haben. Die kleine Gipfelgruppe war sehr kinder- und jugendfreundlich. Eine kleine Abseilstation erfreute alle. Sofort wurden schnell Seil und Helm angezogen, und ab an den Fels. Es wurden tolle Wege eingehängt, die auch sehr oft beklettert wurden.

Tara, Felix und Sarah auf dem Kleinen Wächter

Alle sind mindestens einen Weg geklettert. Manche hatten dann, ein paar Stunden später, keine Lust mehr. Also wurde beschlossen, dass wir uns aufteilen. Ein paar sind dann zum Zwergenturm gelaufen und waren noch klettern. Die anderen sind zum Zeltplatz gegangen und waren baden. Es wurde langsam dunkel und der Rest der Gruppe stieß auch wieder dazu. Es gab noch Abendbrot, danach sind alle, mehr oder weniger motiviert, in die Zelte

gekrochen. Alle waren sichtlich müde.

Der Tag war anstrengend und erlebnisreich. Alle freuten sich auf den folgenden Tag. Welches Abenteuer wohl morgen auf uns warten wird? **Emma**

Dienstag

Der Dienstag begann mit einem leckeren Frühstück, das unser Küchenteam vorbereitet hatte. Anschließend machten wir uns fertig, packten unsere Sachen und machten uns auf den Weg zum Lochturm. Die Suche war aber nicht leicht... Dort angekommen, bauten wir unser Lager auf. Für unsere jüngeren Mitglieder bereiteten wir eine kleine Abseile



Das Abendbrot wird überm Lagerfeuer zubereitet...

zum Üben vor. Danach ist Franz die Lochturmroute emporgestiegen. Pedro kletterte eine Halbkamin-Route. Diese und andere Routen konnten dann von allen beklettert werden. Am Nachmittag packten wir alles ein und wanderten zum Zeltplatz zurück. Dort warfen wir unsere Sachen in die Zelte, zogen uns Badesachen an und rannten zum See. Nach

Jugend

dem Baden gingen wir zu unseren Zelten zurück und das Küchenteam bereitete leckeres Chili sin carne über dem Feuer zu. Als wir alle fertig waren, wurde abgewaschen und wir spielten noch. 22 Uhr war für alle unter 16-jährigen Bettruhe.



Unser Lagerplatz im Himmelreich

Mittwoch im Himmelreich

Der frühe Vogel fängt den Wurm – so oder so ähnlich sollte auch der dritte Tag unseres Klettercamps in Ostrov starten. Das entsprach aber nur zur Hälfte der Realität, denn während die einen mit Theresa schon munter den Tag mit Yoga begannen, räkelten sich die anderen noch in ihren Schlafsäcken und mussten durch kräftiges Rütteln an der Zeltplane wieder einmal zum Frühstück geweckt werden.

Nach dem Frühstück sollte sich nun jeder noch Verpflegung für den Tag am Fels einpacken. Doch das wurde bald sehr beschwerlich, denn es gab auch an diesem Mittwoch wieder einmal Kümmelbrot, was nicht bei allen Kindern für Begeisterung sorgte. Nachdem nun alle Probleme und der morgendliche Abwasch erledigt waren, konnten wir endlich mit

dem Weg zum Fels beginnen. Dabei wurden wir ausnahmsweise von unseren Nachbarn Anna und Theo, sowie ihren Eltern begleitet. Die beiden Kinder hatten schon die ganze Woche bei uns mitgespielt, weshalb sie fast schon zur Gruppe gehörten. An diesem Tag stand das Himmelreich auf dem Plan.

Allerdings war schon der Zustieg aufgrund der sehr warmen Temperaturen sehr anstrengend. Nachdem wir nach dem kurzen Fußmarsch angekommen waren, wurden natürlich erst einmal die Hängematten im Schatten aufgebaut. Das waren während der Zeit am Fels heiß begehrte Plätze. Leider ist uns an diesem Tag unsere Melone den Abhang heruntergerollt und zersprungen, was dennoch nicht hieß, dass manche sie nicht trotzdem noch genüsslich verputzten. Unsere Trainer begannen derweilen schon damit, einige Routen vorzusteigen und schon konnten die ersten nachgeholt werden und auf dem Gipfel die tolle Aussicht genießen. Egal ob es auf den Max- oder Moritz-Felsen ging oder ob man im Riss nach oben klettern und sich am Ende wieder abseilen musste – alle hatten sehr viel Spaß. Am Nachmittag ging es dann nach und nach wieder Richtung Zeltplatz, um sich dort im See nach dem anstrengenden Klettern abzukühlen. Abends saßen wir



Paul steigt Franz den Alten Weg auf den Max nach

Foto: Pedro Tröger

dann noch gemeinsam ums Feuer und aßen das über dem Feuer gekochte Risotto mit Halloumi, womit auch kulinarisch einige etwas Neues probierten. :) Zum Tagesende gab es dann noch die alltägliche Runde Werwolf und dann ging es auch schon Zähneputzen und

ab in die Zelte. Dann folgte allerdings die unruhigste Nacht unseres Klettercamps, denn es gab ein heftiges Gewitter, bei dem auch ein Blitz ganz in der Nähe des Camps einschlug. Deshalb stellten wir uns alle in der Küche des Zeltplatz-Containers unter und warteten bis das Schlimmste vorüber war. Danach konnten wir endlich wieder in unsere Zelte. :) **Anna, Ben und Klara**

Donnerstag - Actionteil

Letzte Nacht hat es gegen 0 Uhr ein Gewitter gegeben... Heute haben wir uns in zwei



Abseilen vom Nulpenstein

Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe wollte die Höhlen erkunden und die andere Gruppe einen Tag am See verbringen. Die Höhlen waren in den Schwierigkeitsgraden von S1 und S2. Danach waren wir am Fels „Der kleine Maulwurf“ und an einem Kamin daneben klettern. Am Abend sind wir dann noch in die Kneipe zum Essen gegangen. Nach dem Abendessen haben wir Werwolf gespielt. Nun ging ein weiterer schöner Tag zu Ende.

Tara

Donnerstag - Chillteil

Wir sind am Donnerstagmorgen aufgestanden und haben erstmal

Mittagessen beschlossen wir, noch einmal ins Wasser zu gehen, aber ich hatte es bevorzugt, lieber trocken zu bleiben, blieb also mit einem Buch in der Hand am Steg. Als die anderen wieder von der Höhlentour zurückkamen, war es schon bewölkt, also mussten sie sich beeilen. Als es dann schließlich anfang zu stürmen, saßen alle schon im Trockenen des Restaurants und hatten sich die Bäume vollgeschlagen. **Lilly**

Freitag

Der Freitag war unser letzter Tag an den Felsen. Nach dem Frühstück ging es zum Westturm, den wir auf der Bergseite mit Seilen eingesponnen haben. Auf dem Gipfel gab es Handy-Empfang, sodass wir Betreuende immer ein Auge auf dem Regenradar haben konnten. So konnten wir am frühen Nachmittag rechtzeitig unser Zeug packen und kamen noch trocken an den Zelten an. Zusammengedrängt saßen wir dann im Küchenzelt und spielten - was sonst - Werwolf.

Am Abend gab es dann zum letzten Mal Essen überm Feuer und anschließend eine schöne Runde Lagerfeuer. **Basti**

Samstag

Am Samstag begann es schon sehr früh für diejenigen, die gerne eine Sonnenaufgangswanderung machen wollten. Wir sind 5.30 Uhr aufgestanden und alle haben sich fertig



Einstieg zur Höhlentour



Hochbetrieb am Westturm

Uhr in Chemnitz am Bahnhof angekommen.

Mir hat es wieder gut gefallen und es war super, dass dieses Jahr zwei Klettergruppen mitgekommen sind. Ich habe dadurch viele neue Personen kennengelernt.

Ich möchte mich hierbei bei allen Betreuern bedanken, die uns diese schöne Zeit ermöglicht haben! **Simon**

zum Wandern gemacht. 6 Uhr war dann der Start der Wanderung nach Tisa und wir gingen zum Fabrikant, um eine gute Aussicht von dem Berg zu bekommen. Danach wurde noch kurz eine Route geklettert und dann war schon der Rückweg angesagt.

Gegen 8 Uhr sind wir im Camp angekommen und haben zum Frühstück die restlichen Brötchen, Hörnchen und teilweise Wraps gegessen. Danach ging es ans Aufwaschen, wobei das Geschirr zu den jeweiligen Besitzern sortiert wurde. Als alle ihre Sachen zusammengepackt hatten, wurden die Zelte abgebaut und alles außer dem Wanderrucksack im Auto verstaut. Gegen 10.30 Uhr waren wir mit allem fertig und spielten die nächste Stunde Volleyball und Werwolf.

11.30 Uhr war Abreise, einige Personen sind individuell abgereist und wir waren dann noch 11 Leute, die mit dem Bus und Zug zurückgefahren sind. Dabei hatten wir etwas Stress, da der Weg zum Bus nach Tisa doch länger dauerte als geplant. Daher mussten wir uns etwas beeilen, um diesen nicht zu verpassen. Der Rest der Reise lief ohne Probleme ab und alle sind gut gelaunt 15.25

Unser Weg zur Alten Chemnitzer Hütte

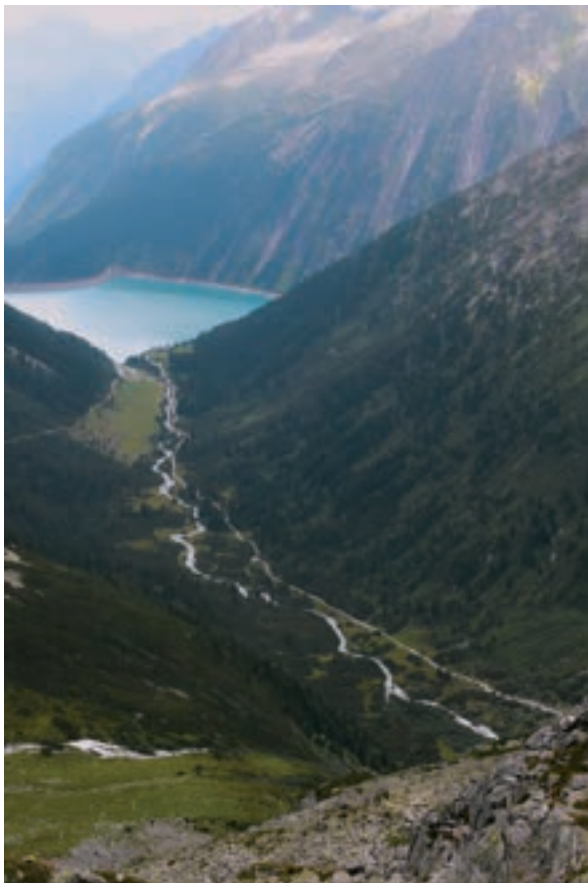
Text und Fotos: Sophie Waltschew und Max Ullrich

Hochalpin, abgelegen und malerisch: unser Sommer-Höhenweg im vergangenen August ließ unser Bergsteigerherz höher schlagen. In 11 Etappen führte er uns durch die hochalpine Landschaft der Zillertaler Alpen und ließ uns dabei über 10.500 Höhenmeter überwinden. Die Alte Chemnitzer Hütte in Südtirol war der ausschlaggebende Punkt unserer Planung.

Etappe 1: Aufstieg Parkplatz Hintertuxer Gletscherbahn – Geraer Hütte (1054 ↑Hm • 763 ↓Hm • 10,2 km • 4,75 h)

Der Aufstieg war durch den dichten Nebel und permanenten Sprühregen recht unspektakulär. Dafür hatten uns aber zahlreiche Murmeltiere begrüßt, die bei diesem Wetter natürlich guten Schutz genossen. Spät und kurz vor Ende der Abendbrotzeit an der Geraer Hütte (2326 m, DAV Sektion Landshut) angekommen, waren wir etwas ernüchtert. Unsere Sachen waren patschnass und wer zu spät kommt...tja, der Trockenraum war übevoll.

Etappe 2: Geraer Hütte – Pfitscher-Joch-Haus (747 ↑Hm • 769 ↓Hm • 10,3 km • 4 h)



Blick auf Schlegeisspeicher und Zamser Grund

Am Morgen stiegen wir mit noch feuchten Sachen in Richtung Alpeiner Scharke (2960 m) hinauf, die sich im Felsgrat zwischen Fußstein und Schrammacher kerbt. Auf dem Weg durchquerten wir die Überreste des Bergwerks unterhalb der Scharke – ein Molybdänbergbauprojekt aus dem Jahr 1941. Für den Bergbau wurde

Sektionsmitglieder berichten

eine Transportseilbahn errichtet, welche zu Teilen noch steht. Der schmale Einschnitt der Scharte bietet einen Übergang vom Wipptal ins Zillertal. Von dort aus stiegen wir in Richtung Hinterboden ab und blieben dann unterhalb des Ameiskopf auf der Höhenlinie mit Blick auf den türkisblauen Schlegeisspeicher, die schöne Rotbachlspitze und den Zamser

Grund. Kurz vor dem Pfitscher-Joch-Haus (*Rifugio Passo di Vizze*, 2276 m) überquerten wir die Grenze nach Italien.

Etappe 3: Pfitscher-Joch-Haus – Hochfeiler – Hochfeiler Hütte (1836 ↑Hm • 1404 ↓Hm • 14,5 km • 8 h)

Recht spät starteten wir unsere Tour zur Hochfeiler Hütte (*Rifugio Gran Pilastro*, 2715 m, AVS Sektion Sterzing). Wir stiegen ein Stück in Richtung Sterzing ab und folgten dann wieder dem Hauptkamm mit stetigem Anstieg vorbei an schmalen Wasserfällen und einer spielfilmreifen Aussicht. Das Highlight war eine große Steinbockgruppe, kurz vor der von Gletschern umgebenen Hochfeiler Hütte. Auf dem Hochfeiler-Gipfel angekommen, hatten wir einen sonnigen Blick auf alle umliegenden Gletscher, Gipfel und den strahlenden Schlegeisspeicher. Am Abend erfuhren wir, dass von der Überquerung des Glierferner Gletschers wegen schwer überwindbarer Randkluft und instabilem Mo-



Am Hochfeilergipfel, 3510 m

ränengelände abgeraten wird – eine Tour, die wir lieber zur Edelrauthütte (*Rifugio Ponte di Ghiaccio*, 2545 m) gegangen wären. Also sollte sich unsere nächste Tour von 2,5 h doch auf geschätzte 8 bis 10 h verlängern.

Etappe 4: Hochfeiler Hütte – Edelrauthütte (1294 ↑Hm • 1457 ↓Hm • 14,1 km • 10 h)

Uns erwartete eine sich ewig ziehende Etappe, die wir kräftemäßig deutlich unterschätzt hatten. Der Pfunderer Höhenweg: Von der Hütte aus Abstieg mit direkter Überquerung



Steinbockgruppe kurz vor der Hochfeilerhütte

des Gliderbachs und Gegenanstieg zur Gliderscharte (2644 m). Weiter über die Dannelscharte (2437 m) und die Gaisscharte (2700 m). Es war die abwechslungsreichste Tour mit ebenfalls filmreifen Ausblicken, aber gegen Ende so mühsam, dass wir sie vermutlich nicht nochmal gehen werden. Wir nahmen den von der Hütte kürzesten und ursprünglichen Weg hinab zum gut gefüllten Gliderbach. Der steile Anstieg kurz darauf zur Gliderscharte hatte es wirklich in sich. Aber wir wurden belohnt: ein zum Staunen veranlassender Blick auf ein Meer aus Wollgras direkt am Grindlbergsee. Es ging nicht sehr anspruchsvoll weiter zur Dannelscharte, doch der Weg zur Gaisscharte wandelte sich von saftig grünen Bergwiesen und leichtem Geröll zu großen anspruchsvollen Geröllfeldern. Auf dem Höhepunkt der Scharte dachten wir, das „Schlimmste“ wäre geschafft. Sobald man seinen Körper (das Problem war eigentlich der breitere Rucksack) durch die sehr enge Felsspalte durchge-

Sektionsmitglieder berichten

quetscht hat, wartet ein senkrechter Blick in 30 Meter Tiefe auf ein paar Eisentritte und eine Eisenkette. Dann klettert man in luftiger Höhe bergab, was uns aufgrund der weiten Trittabstände Zeit kostete. Am Fuße der Scharte angekommen, war die Kraftreserve so gut wie verbraucht und dann wollte der Weg kein Ende nehmen. Als wir die Edelrauthütte erkennen konnten, wanderten wir noch eine ganze Stunde. Das Bier schmeckte an diesem Abend besonders gut.

Etappe 5: Edelrauthütte – Alte Chemnitzer Hütte (323 ↑Hm • 454 ↓Hm • 9,4 km • 3 h)

Es war endlich so weit: wir besuchen die Alte Chemnitzer Hütte (*Rifugio Porro, 2420 m*)! Am Morgen hat man von der Edelrauthütte einen einzigartigen Blick auf den Eisbruggsee. Wir blieben auf unserem Weg in der Höhe und stiegen nicht zum Neves-Stausee ab. Dieser



Blockwerk, Schneefeld und Klettersteig unterhalb der Schwarzensteinhütte

führte uns am Griesbach, unterhalb des Nevessattels und an einem größeren Gletschersee, welcher vom Nöfesferner gespeist wird, vorbei. Der Höhenweg verlief durch eine idyllische Landschaft mit riesigen Findlingen. Bei unserer Ankunft hatte die Hüttenfamilie noch allerhand zu tun. Am Abend tauten alle etwas auf und wir kamen ins Gespräch über

Chemnitz, unsere Tour, Geschichtliches und über das, was die Familie über das Jahr hinweg alles umsetzt. Zum Abendessen gab es musikalische Unterhaltung und wir hörten gespannt dem wilden Französisch einer Geologie-Studentengruppe zu, die euphorisch über ihre Gesteinsfunde diskutierten. Und es gab herrliche Schnäpse aus der Region sowie für uns zwei Chemnitzer alte Vereinsliteratur, die dort im Bücherregal stand.

Etappe 6: Alte Chemnitzer Hütte – Schwarzensteinhütte (1392 ↑Hm • 784 ↓Hm • 13,1 km • 7,5 h)

Am kommenden Tag stand uns eine anspruchsvolle und spezielle Etappe bevor: der Weg zur höchstgelegenen Hütte unserer Tour. Auf dem Stabeler Höhenweg überquerten wir die Gelenkscharte (2724 m), das Schwarzenbachtörl (2559 m) und die dritte Scharte Törl Zilcher / Zu Törla (2704 m). Dann eröffnete sich uns der Blick ins Rotbachtal, auf das gegenüberliegende Gr. Tor und auf die Schwarzensteinhütte (*Rifugio al Sasso Nero*, 3026 m). Wir schlän-



Schwarzensteinhütte im Nebel

gelten uns bei sommerlichen Temperaturen durch das Blockwerk und kamen an kleinen türkisblauen Gletscherseen vorbei. Kurz darauf fühlten wir uns wie in einem winterlichen Kletter-Erlebnispark. Wir stiegen ein langes Schneefeld unterhalb des Rotbachkees hinauf und landeten dann in einer einladenden Kletterpassage. Vom Plateau der ehemaligen Leipziger Hütte ging es noch rund 100 Hm aufwärts zur Schwarzensteinhütte. Das große

Sektionsmitglieder berichten

Gebäude wirkt in der Höhenlage unwirklich und durch das unregelmäßige Sechseck fast wie ein Fremdflugkörper. Für die geplante Besteigung des Schwarzenstein-Gipfels war es leider zu spät und für den darauffolgenden Nachmittag wurde Gewitter angesagt, sodass wir nach dem Frühstück gleich zur Alten Chemnitzer Hütte zurück mussten. Am Abend lernten wir einen Bergsteiger kennen, welcher uns vom Vorhaben erzählte, zum Sonnenaufgang auf dem Gipfel sein zu wollen und wir schlossen uns ihm an.

Etappe 7: Schwarzensteinhütte – Schwarzenstein – Alte Chemnitzer Hütte (1143 Hm • 1751 ↓Hm • 16,3 km • 9 h)

Mit Stirnlampen und Gletscherausrüstung gewappnet stiegen wir 4.45 Uhr das Felsköpf (3235 m) hinauf. Von diesem gelangten wir auf das Schwarzensteinkees. Wir hielten uns am Gletscherrand und liefen mit stetigem Anstieg dem Schwarzenstein-Gipfel (3369 m) entgegen. Oben angekommen, erstreckten sich in der Morgendämmerung mystische Nebelschwaden um die schwarze Hütte. Nach dem Abstieg waren wir die letzten, die das Frühstück mit der luxuriösen Aussicht durch die großen Fensterfronten in der Stube genießen durften. Diese bieten einen gigantischen Ausblick auf Großvenediger, Dreiherrnspitze, Rötspitze und Hochgall. Wir stiegen hinab zum Stabeler Höhenweg, überquerten erneut die drei Scharten vom Vortag und rasteten nach der letzten Scharte über eine Stunde im Gras der wunderschönen Mooser Flecke. Es wird nicht zu Unrecht vor raschen Wetterumbrüchen gewarnt, denn Donner und schwarze Wolken holten uns kurz darauf aus der Ruhe. Gerade auf der Alten Chemnitzer Hütte angekommen, begann es aus Eimern zu schütten. Wir verbrachten einen weiteren einprägsamen Abend auf der Chemnitzer Hütte.

Etappe 8: Alte Chemnitzer Hütte – Nevessattel – Furtschaglhaus (703 ↑Hm • 824 ↓Hm • 9,3 km • 9 h)

Mit einem Glücksbringer der Hüttenfamilie in der Tasche und nach einer sehr herzlichen Verabschiedung machten wir uns auf den Weg und kamen über den Neveser Höhenweg zu dem schönen Gletschersee zurück. An diesem Tag begleitete uns ein permanentes Kommen und Gehen von Nebel und Nieselregen. Der Klettersteig war gut gesichert und brachte uns zum Grenzstein auf den Nevessattel (3025 m). Auf österreichischer Seite kletterten wir hinab auf die Überreste des Schlegeiskees. Es gab nun zwei mögliche Wege zum Furtschaglhaus (2295 m, DAV Sektion Berlin): den ursprünglichen Weg über das Schlegeiskees, der dann zwischen den Höhenlinien von 2400 und 2500 m entlang verläuft, oder den frisch gekennzeichneten Weg in der Höhe bleibend auf etwa 2800 m, bis man den Höhenweg zwischen Furtschaglhaus und Großem Möseler kreuzt. Beide sind erst weiter unterhalb des Klettersteigs gekennzeichnet, sodass man ein langes Stück weglos wandert. Da wir in dem bewegten Geröllfeld keinen Einstieg des oberen Weges fanden, stiegen wir in Richtung Gletscher ab, um den unteren Weg am Fuße des Schlegeiskees zu finden. Das war eine wa-



Der "Zwischenweg" mit Blick Richtung Großer Mösele

ckelige Angelegenheit, denn das frisch abgegangene Geröll hatte sich noch nicht gesetzt und Rest-Eis unter sich. Schließlich liefen wir zwischen beiden Wegen, was recht spannend und abenteuerlich war und kamen kurz vor der Hütte auf dem markierten unteren Weg heraus. Ein Hüttengast fragte uns später, woher wir kamen und als ich einen kurzen Abriss unserer Tour erklärte, sagte er: „Es muss unglaublich gewesen sein. Deine Augen leuchten richtig.“ ...und das war es tatsächlich.

Etappe 9: Furtschaglhaus – Olperer Hütte (676 ↑Hm • 560 ↓Hm • 13 km • 5 h)

Am Tag der neunten Etappe merkten wir schon das Pensum und waren dankbar, eine einfache und durch den Berliner Höhenweg bekannte Tour zu gehen. Der Abstieg führte hinab zum schönen Furtschaglboden und unverwechselbaren Schlegeisspeicher. Durch den Schrammerwald ging es wieder in die Höhe, am Unterschrammbach entlang bis zum Unterbecken, das wir in unserer zweiten Etappe fast kreuzten. Wir hielten uns rechts und liefen die Höhenlinie von ca. 2400 m entlang zur Olperer Hütte (2389 m, DAV Sektion Neumarkt/Oberpfalz). Dort ließen wir den Tag in Ruhe auf der Luxus-Terrasse ausklingen und abends wurde Karten in der warmen hölzernen Stube gespielt.



Außendusche an der Gamshütte

Etappe 10: Olperer Hütte – Gamshütte (888 ↑Hm • 1350 ↓Hm • 18,9 km • 8 h)

Die letzte Etappe in luftiger Höhe verlief ebenfalls über den Berliner Höhenweg in Richtung Friesenberg. Der Wesendlekarsee lud uns zu einer Sonnenpause ein – eine ruhigere Alternative zum Friesenbergsee. Weiter verlief unser Weg unterhalb der ehemaligen Rifflerhütte über bestens gekennzeichnete Geröllfelder und langgezogene Bergwiesen. Glücklicherweise auf der Gamshütte (1921 m, DAV Sektion Otterfing) angekommen, wurden wir wie beim letzten Besuch herzlich empfangen. Die Hütte hat ihren eigenen urigen und menschenverbindenden Charme und was wir an ihr besonders lieben: ein einzigartiges Duserlebnis. Wer kann schon behaupten unter einer Außendusche mit Blick auf eine gigantische Bergkulisse gestanden zu haben?

Etappe 11: Gamshütte – Abstieg Finkenberg (6 ↑Hm • 1035 ↓Hm • 6,3 km • 2 h)

Am letzten Morgen in den Bergen, durften wir erneut einen Sonnenaufgang mit Alpenglühchen beobachten und stiegen nach einem ausgiebigen Frühstück den Gamsberg nach Finkenberg hinab. Mit dem Bus fuhren wir zurück nach Hintertux. Die Bergsehnsucht machte sich mit Ankunft in Chemnitz schon wieder bemerkbar.

Den ausführlicheren Bericht und mehr Fotos findet ihr auf der Gruppenseite des Freundeskreises Alte Chemnitzer Hütte.

Mit meinem „Patenkind“ ins Hochgebirge ... eine Fortsetzung

Text und Fotos: Ingo Röger

Der aufmerksamen Leserschaft wird nicht entgangen sein, dass ich hier kürzlich berichtet habe, wie ich mit meinem Patensohn Roman im Herbst 2023 in den Bergen unterwegs war. Seine ersten Mehrseillängentouren und Hüttenübernachtungen sowie seine ersten 2000er hatten bleibende Eindrücke hinterlassen. Es hat uns so gefallen, dass heuer eine Fortsetzung auf dem Plan stand.

Der Rahmen für eine gemeinsame Woche war schnell abgesteckt: dieses Mal sollte es eine



Beginn der Gratschneide des Pröllwegs zur Herzog-Ernst-Spitze

mehrtägige Tour von Hütte zu Hütte sein, wenn möglich mit einer 3000er-Besteigung; eine Gletschertour sollte dabei sein und außerdem längere Klettertouren in hochalpinem Ambiente. Nach einigem gemeinsamen „Brainstorming“ stand der Plan fest: die ersten 4 Tage wählten wir den Rauriser Talschluss in Kolm-Saigurn als Ziel. Seit ich vor einigen Jahren zum Skitourengehen dort war, wollte ich einmal im Zittelhaus auf dem Hohen Sonnblick (3105 m) übernachten. Roman fand die Idee klasse. Wir planten ein „Herantasten“ an diese Höhen über das Niedersachsenhaus (2471 m) und den Naturfreundehaus-Neubau (2273 m). Nach langem Abstieg planten wir anschließend noch eine Nacht in Kolm-Saigurn. Die

Sektionsmitglieder berichten

folgenden vier Tage verbrachten wir nach einem schweißtreibenden Aufstieg auf der Adamekhütte (2191 m) auf der Westseite des Dachsteins – die letzte namhafte Berghütte, die mir in diesem Gebirgsstock noch fehlte.

Doch in Ruhe von vorn: Vom Parkplatz Lenzanger fiel unser Blick auf die wilde Nordwandflucht des Sonnblicks, auf dem deutlich sichtbar das Ensemble aus Wetterobservatorium und Zittelhaus thronte. Roman konnte sich in dem Augenblick nicht wirklich vorstellen, dass wir uns in 48 Stunden dort oben einquartieren wollten. Beim Aufbruch zog mit einem einzelnen Grummeln eine Gewitterwolke über den Tauernkamm hinweg. Anfangs liefen wir durch einen märchenhaften Bergwald mit mächtigen Zirben und dunklen Waldseen. Ab der Durchgangalm wurde der Blick freier, ein Sonne-Wolken-Mix schenkte uns beim Aufstieg dramatische Lichtstimmungen und auf den letzten 600 Hm hatten wir das Niedersachsenhaus immer vor Augen. Um 18.30 Uhr waren wir am Ziel: Das fünfgängige Abendessen war da gerade in vollem Gange. Die Hütte ist an einem kühnen Ort errichtet, auf einem schmalen Wiesengrat, mit Tiefblicken gleichermaßen ins Rauriser und Gasteiner Tal, mit dem Schareck (3122 m) als Kulisse.

Hier führt nur ein Weg weiter bergwärts – und was für einer: der Pröllweg folgt dem teilweise beängstigend schmalen Grat über den Neunerkogel (2823 m) hinweg hinauf zur Herzog-Ernst-Spitze (2933 m). Fast alle Hüttengäste wählten diese Route. Wie würde sich Roman in dieser Höhe auf diesem ausgesetzten Grat verhalten? Zu meiner Erleichterung schien er sich wohlfühlen und wider Erwarten überholten wir die vor uns gestarteten



Auf der gemütlichen Rojacher Hütte schmeckt der Kuchen am besten!

Gruppen bald. Mehrere Steilaufschwünge waren mit Drahtseilen versichert. Dabei trafen wir auch auf ein Paar mit einem großen Hund. Das Tier war offenbar derlei Gelände gewohnt und ließ sich anstandslos über Steilstufen hinauf hieven. Nach dem Neunerkogel wurde der Grat weniger ausgesetzt, dafür blockiger. Souverän steckte Roman die für ihn ungewohnte Höhe weg. Die Herzog-Ernst-Spitze ist eine eher unscheinbare Erhebung im



Im Schlussanstieg zum Hohen Sonnblick (mit Baustelle Zittelhaus), rechts der Hocharn

Gratverlauf. Wir standen vor der Entscheidung, geradewegs auf das Schareck zu kraxeln oder bereits hier rechts hinunter zur Fraganter Scharte abzubiegen. Erste dunkelgraue Wolken verhüllten den Gratverlauf und ich wollte Roman nicht überfordern. Wir entschieden uns für den Abstieg zur Scharte. Dort schreckten wir einen Schwarm Schneesperlinge auf, deren Gefieder im Flug ein einzigartiges schwarz-weißes Muster offenbarte. Ein relativ flacher Weg führte hinunter zum Naturfreundehaus-Neubau. Wir passierten die Abraumhalden mittelalterlicher Goldminen und konnten unter uns die Ruine eines Knappenhauses sehen. Der Weg war harmlos, dennoch hatte Roman seine Probleme mir zu folgen. Hinaufzukraxeln fiel ihm definitiv leichter als abzustiegen. So war ich froh, dass wir das Schareck ausgelassen hatten. Als die Berghütte hinter einer Kurve auftauchte, setzte leichter Regen ein, der punktgenau an der Hüttentür in einen Wolkenbruch ausartete. Der Hüttenabend bescherte uns viele Kalorien und wir lauschten Gästen, die von Salzburg nach Triest die Alpen überquerten.

Nun war es soweit: Bei herrlichem Sonnenschein starteten wir gut akklimatisiert Richtung Sonnblick. Zunächst war der Weg unschwierig, erst kurz unter der Rojacher Hütte (2718 m) wurde die Route über von Gletschern glatt geschliffene Felsplatten anspruchsvoller. Die urige Holzhütte mit gerade einmal 10 Lagern liegt wundervoll auf einem Felsabsatz.

Sektionsmitglieder berichten

Die sympathische Wirtin kredenzte uns den besten Eierlikörührkuchen, der mir jemals untergekommen ist. Bald nach der Hütte verjüngte sich der Rücken zu einem schmalen werdenden Urgesteinsgrat. Im festen Fels, vereinzelt entschärft durch ein paar Metallbügel und Drahtversicherungen, ließ es sich herrlich hinaufsteigen. Die Sonne ließ das gelbrötliche Gestein unter dem blauen Himmel leuchten. Etwas unangenehmer waren einige erdige und geröllige Abschnitte. Die ausgesetzteste Stelle war eine kleine Felsplatte, die nur mit einem einzelnen Stahlstift versehen war. Auch hier ließen wir uns nicht abschrecken und bald tauchte am Ende des flacher werdenden Grates die Großbaustelle auf dem Sonnblick auf: Spezialfirmen versuchen die vom schwindenden Permafrost bedrohten Gebäude zu stabilisieren. Mächtige Flaschenzüge waren im Einsatz und anderntags brachte ein Hubschrauber schweres Gerät herauf.

Ein mit Gebäuden verbauter Berggipfel ist ein zweischneidiges Schwert: Von Bergeinsamkeit fehlte jede Spur. Dafür konnten wir direkt von der Hüttenterrasse der Sonne beim Auf- und Untergehen zuschauen. Abends türmten sich in der Ferne - von der untergehenden Sonne intensiv angestrahlt – einzelne Gewitterwolken auf. Am Morgen wurde dann der nahe Großglockner von den ersten Sonnenstrahlen in zartes Rosa getaucht.

Der lange Abstieg nach Kolm-Saigurn stand nun bevor. Bis zur Rojacher Hütte folgten wir zunächst unserem Aufstiegsweg. Roman war viel sicherer unterwegs als zuletzt und meine Sorgen verflogen. Dann wandten wir uns dem Kessel unterm Goldbergkees zu, wo die schrumpfenden Gletscher einen jungen Bergsee hinterlassen hatten. Wir ließen uns Zeit und folgten einem Bergbaulehrpfad durch einen weitläufigen Talkessel. Ab dem NF-Neubau wurde der Weg steiler und wir tauchten bald in den üppig grünen Bergwald ein. Als wir den fotogenen Barbara-Wasserfall passierten, war unser Ziel in Kolm-Saigurn nicht



Einige Versicherungen entschärfen den luftigen Aufstieg zum Zittelhaus



Ausblicke auf die Gosauseen entschädigen für die Mühen des langen Zustiegs

mehr fern. Dort warfen wir die Rucksäcke ins Gras und ließen bei einem kühlen Bier die letzten Tage Revue passieren.

Für den Aufstieg zur Adamekhütte waren wir nun gut vorbereitet. Wir setzten zu den Gosauseen um und kauften unterwegs in St. Johann noch etwas Proviant ein. In der Mittagshitze starteten wir vom gut gefüllten Parkplatz. 1300 Hm, 12 Kilometer und Rucksäcke voll mit Kletterausrüstung: das war nochmal eine andere Hausnummer. Sechs Stunden waren wir unterwegs. Die angekündigten Nachmittagsgewitter blieben zum Glück aus. Die Kulisse beim Aufstieg war großartig. Zunächst ging es mit wenig Steigung an den Gosauseen vorbei. Dann begann der Steilaufstieg. Mit jedem Höhenmeter wurde das Panorama eindrucksvoller. Hinter uns grüßte der Gosaukamm und am Ende der Steilstufe tat sich ein hochalpiner Kessel vor uns auf. Eingerahmt von den Felswänden der Schreiberwand und der Schneebergwände erhob sich über dem aperi Gosaugletscher der Hohe Dachstein (2995 m). Nach sechs schweißtreibenden Stunden waren wir am Ziel. Die Lage der Hütte war einzigartig. Das Hüttenpersonal war entspannt und mega-sympathisch. Wir fühlten uns auf Anhieb wohl.

Unser großes Ziel waren die neun Seillängen des Hüttenpfeilers (IV) an der Schreiberwand. Der Einstieg lag nur wenige Minuten hinter der Hütte und gleich am nächsten Tag standen wir in der Morgensonne am Einstieg. Warum es vorerst dennoch nichts wurde? Der Föhnwind war so stark, dass er den Rucksack umwarf und kleinere Steine in der Wand über uns löste. Wir waren keine besonders gut eingespielte Seilschaft. Bei so krasssem Wind wollten wir nicht riskieren, dass wir Kommandos nicht hörten, im Wind froren oder sich die Seile am rauen Kalkfels im Sturm verfangen.

Zum Glück gab es deutlich windgeschützter einen großzügigen Klettergarten unterhalb der

Sektionsmitglieder berichten

Hütte. Dort konnten wir uns anderthalb Tage in gut gesicherten Routen mit bis zu fünf Seillängen „austoben“. Am schönsten war eine interessante Querung in der Route „Bau-mi“ (IV) und der herrliche Fels in den drei Seillängen der „Unteren Sonnenplatten“ (IV+). Besonders begeistert waren wir, als uns ein Steinbock seelenruhig von einem Felsabsatz aus beobachtete.

Nachdem wir uns beim Hüttenwirt über die Eisverhältnisse informiert hatten, ließen wir von der Idee einer Dachsteinbesteigung über den Gosaugletscher ab. Dennoch machten wir einen Ausflug zum Rand des Eispanzers. An einer sicheren Stelle konnte Roman das Ge-



Im Klettergarten der Adamekhütte vor der Kulisser der Hohen Schneebergwand

hen mit Steigeisen ausprobieren, einen Blick in eine Gletscherspalte werfen und das Setzen von Eisschrauben üben. Sogar ein kleines Schneefeld fand sich, wo wir das Vergraben der Pickel – eine notwendige Technik, um auf verschneiten Gletschern einen Fixpunkt zu bauen – ausprobieren konnten. Am Gletscherrand entdeckten wir eine leere Bierbüchse. Das Design und die Konstruktion des Verschlusses ließen darauf schließen, dass die Büchse wohl schon 40 Jahre alt sein musste. Wir sammelten noch mehr Müll auf und lieferten ihn beim Hüttenwirt ab.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes waren die Verhältnisse perfekt und wir stiegen in den Hüttenpfeiler ein. Bis auf ein paar kurze Abschnitte in der oberen Hälfte war der Fels von bester Qualität. Wasserzerfressene Felsplatten, Querungen und Verschneidungen wech-



Abendstimmung an der Adamekhütte mit Hochkönig (links hinten) und Bischofsmütze

selten einander ab. Einmal nur musste ich etwas suchen, weil sich von einem Standplatz aus verschiedene Wege anboten und zunächst kein Sicherungshaken sichtbar war, der die Entscheidung erleichterte. Schließlich folgte die Route einer schicken Felskante. Dort konnten wir, wenn wir uns umdrehten, nicht nur die Hütte tief unter uns sehen, sondern hatten auch einen herrlichen Blick über den Steiglpass hinweg zum mächtigen Koloss des Hochkönigs (2941 m). Vom Ausstieg turnten wir noch vorsichtig über brüchigen Fels zum höchsten Punkt der Niederen Schreiberwand (2496 m). Der Abstieg führte an wilden Dolinenschlünden vorbei.

Der Tag endete mit einem makellosen Sonnenuntergang, der fast alle Gäste vor die Hütte lockte. Genau hinter der markanten Berggestalt der Großen Bischofsmütze (2458 m) versank die Sonne als glutrote Scheibe. In der Nacht schlich sich Roman für eine Weile aus der Hütte und bewunderte frei von störendem Licht die Milchstraße.

Abstiege waren mittlerweile für Roman Routine geworden und zügig erreichten wir den Hinteren Gosausee. Das Bad im frischen, glasklaren Bergsee war eine unglaubliche Wohltat. Welches Glück wir hatten, wurde uns bewusst, als in der Woche darauf Hochwasser und erhebliche Neuschneemengen im Alpenraum die Nachrichtensendungen bestimmten.

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	80 €	25 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	60 €	25 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	25 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	50 €	25 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	40 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	40 €	15 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	15 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört derselben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 % wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

Hinweise der Geschäftsstelle

Kontakte:

Geschäftsstelle Tel.: 0371 6762623, Fax: 0371 6761132, Email: info@dav-chemnitz.de
Mitgliederverwaltung Tel.: 0371 6761133
Stammtisch Tel.: 0371 70081966, Email: stammtisch@dav-chemnitz.de
Redaktion Email: redaktion@dav-chemnitz.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle, Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:

Montag, Donnerstag: 17 bis 19 Uhr

(während der Sommerferien in Sachsen nur am Donnerstag geöffnet)

Schließzeiten: vom 22.12.2025 bis 04.01.2026

Hinweise zur Mitgliedschaft:

Alle Informationen über die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft, die Beitragshöhe und die Vereinssatzung entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder den Auslagen in der Geschäftsstelle. Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse, Email, Telefon oder der Bankverbindung möglichst bald mit. Um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir alle Mitglieder, uns eine Genehmigung zur Teilnahme am Lastschriftverkehr zu erteilen. Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31. Januar des laufenden Jahres entrichtet sein, um die Mitgliedschaft und damit auch den Versicherungsschutz zu erhalten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages erfolgt am ersten Werktag des neuen Jahres.

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz

IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40

BIC: GENODEF1CH1

Vorsitzender: Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz

Schatzmeisterin: Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz

Redakteur: Michael Kleine, redaktion@dav-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 27.04.2025 **Nächster Redaktionsschluss:** 19.10.2025

Auflage: 1.750 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de> **Email:** info@dav-chemnitz.de

Facebook- und Instagrambeiträge sind über die Website erreichbar.

Druck: Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!

Aufgabenverteilung in der DAV-Sektion Chemnitz, Stand: April 2025

Vorstand

1. Vorsitzender, Steffen Oehme Tel. 037346 697841, Handy 0179 9082819	2. Vorsitzender, Ralf Kretzschmar Tel. 0176 72925662
Schatzmeisterin, Karsta Maul über Geschäftsstelle	Schriftführerin, Katja Fischer über Geschäftsstelle
Jugendreferentin, Elske van der Smissen 0176 45377305	Jugendreferent, Sebastian Flemmig Tel. 0160 7933146
Referate	
Mitgliederverwaltung, Marion Kaden Tel. 0177 1972954	Ausbildungsreferent, Axel Hunger Tel. 0172 3701526
Administration, Wolfgang Poznanski Teams oder admin@dav-chemnitz.de	Wanderreferent, Wolfram Scheuner Tel.: 0371 4016753
Naturschutz, Patrick Rottenkolber über Geschäftsstelle	Bibliothek, Katja Fischer über Geschäftsstelle
Klimaschutz, N.N. klimaschutz@dav-chemnitz.de	Vortragswart, Mike Glänzel Tel. 0371 70081966
AG Neue Wege, Olaf Jörk agnw@dav-chemnitz.de	

Gruppen

Klettergruppe Erzgebirge, Jörg Wellner Tel. 0152 0343 0093	Fotogruppe Aspectus, Mario Lindner Lindner.Mario@t-online.de
Wandergruppe Rentiere, Anett Lösch Tel. 0151 6572 0391	Klettergruppe GämSen, Hanna Hilsberg, Michael Kleine Tel. 0176 26779024
Klettergruppe Carl Stülpner, Axel Hunger 0172 3701526	Singegruppe, Hannelore Reichelt Tel. 0371 312450
Ortsgruppe Neudorf, Christoph Melzer 01520 7137722	Ski-Gruppe, Steffen Oehme Tel. 037346 697841, Mobil 0179 9082819

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit

Michael Kleine, Redakteur Mitteilungsheft Tel. 0172 8098267	Marco Kuhnt, Redakteur Tel. 0162 4304548
---	--



Die Mitfahrzentrale für Eure Sektion.



Fahrgemeinschaften für Touren, Kurse oder Veranstaltungen
eurer Sektion ganz einfach über Moobly organisieren!



**Fahrgemeinschaften
für DAV-Touren**



**Einbindung auf
Sektionswebseiten**



**Einfach.
Digital. Sicher.**

Login

DAV-Sektionstour zur Zugspitze

DAV-ZUG.

● Do, 29.01.2026 15:30

📍 Grainau
Parkplatz am Eibsee, Grainau,
Deutschland

[Karte anzeigen](#)

Suchanzeige erstellen

Fahrt erstellen

Better together.

Mehr Informationen für Eure Sektion!
E-Mail: kontakt@moobly.de
Tel: +49 89 642 40 125

www.moobly.de

powered by DAV Summit Club



Postvermerke: Entgelt bezahlt

Egal was für Projekte: Wir rüsten Euch aus!



Klettern
Wandern
Angeln
Camping



Bergsteigen
Bouldern
Boofen
Trekking

F.-O.-Schimmel-Strasse 2
09120 Chemnitz
MEHRRuf: 0371 / 400 56 92
MEHRFax: 0371 / 400 56 92
MEHRMail: info@mehrprofi.de
MEHRNet: www.mehrprofi.de



Dein Outdoorladen

MEHR-OUTDOOR
MEHR-KLETTERN
MEHR-ANGELN

